

SCHWEINE
Freilandhaltung.
 Genehmigung und Zaun für Seuchenschutz notwendig.
 Seite 4

ETIVERA
 ONLINE BESTELLEN
 Trage-taschen
 www.etivera.com
 +43 (0) 3115 / 21999

BÄUERINNEN
Schulbesuche.
 Volksschüler lernen von Bäuerinnen alles über die Jause.
 Seite 5

PFERDE
Steirer-Erfolge.
 Beim Bundeschampionat holten sich Steirer zwei Siege.
 Seite 7

Achtung!
 10 % Rabatt auf alle 1 L Ribes-Säfte!
 Jetzt Äpfel zum Pressen bringen und mehr Geld für's Kilo Pressobst bekommen als anderswo!
 Äpfelannahme: Montag, Donnerstag, Freitag u. Samstag von 8.00 bis 18.00 Uhr ab Donnerstag 14. Sept. 2017
 Information: 0664/152 98 44
 BIOÄPFEL nach tel. Vereinbarung! **RIBES**
 8511 St. Stefan ob Stainz | www.ribes.at

Landwirtschaftliche MITTEILUNGEN

Österreichische Post AG / WZ 15Z040456 W
 Landwirtschaftskammer Steiermark, Hamerlinggasse 3, 8010 Graz
 Retouren an Postfach 100, 1350 Wien

Ausgabe Nummer 19, Graz, 1. Oktober 2017
 Sie finden uns im Internet unter www.stmk.lko.at

INHALT


Info-Kampagne läuft KK

Holzwerkzeuge
 Protest! Ohne Ökostromnovelle droht Aus für Holzwerkzeuge – dann wird mehr Atomstrom importiert werden. **Seiten 2, 3**

Güllelager
 Mieten und vermieten: Rege Nachfrage – Vorteile für beide Seiten. **Seite 4**

Legehennen
 Tipps: Die Eiergröße lässt sich durch entsprechende Fütterung steuern. **Seiten 10, 11**

Feuchtmais
 Aktuelle Empfehlungen zu den Feuchtmaispreisen für Silage oder Trocknung. **Seite 11**

Hirse
 Eine interessante Alternative zu Mais als Schweinefutter, auch für Ferkelaufzucht. **Seite 13**

Terminkalender
 Fachtage, Kurse, Sprechtag, Rezept. **Seiten 8, 9**



Auf Nudeln, Mayonnaisen und Co. sollte künftig die Herkunft der Eier und die Haltungsform stehen

Auch Ei-Produkte künftig kennzeichnen

Was bei frischen Eiern aus dem Supermarkt selbstverständlich ist, sollte auch bei allen Lebensmitteln mit Eiern künftig gelten – auf den tausenden Fertig- und Halbfertigprodukten mit Eianteil wie Kuchen, Nudeln, Mayonnaisen und Co. sollten in Zukunft Herkunft und Haltungsform angeführt werden. Diese zentrale, langjährige Forderung der Bauernvertretung nach einer Ausweitung der verpflichtenden Eikennzeichnung gewinnt nach dem Fipronil-Skandal und anlässlich des bevorstehenden Welteitages (13. Okto-

ber) eine neue, wichtige Bedeutung. „Das Grundwerkzeug, um alle in- und ausländischen Warenströme vom Schalenei, über Flüssigeier bis hin zum Eipulver zu erfassen, ist mit der Eierdatenbank vorhanden“, unterstreichen Marc-Anton Uitz, Obmann der steirischen Geflügelhalter, und LK-Geflügel-Experte Anton Koller. Allerdings ist die Meldung an die Eierdatenbank derzeit noch freiwillig und wird fast nur von den Eierproduzenten und großen Packstellen durchgeführt. „Werden hingegen alle Warenströme inklusive Eipul-

ver und Flüssigeier sowie der Handel mit ausländischen Schaleneiern erfasst, wird die Kennzeichnung von Lebensmitteln mit Eianteil ermöglicht. Allerdings ist der Widerstand von Verarbeitungsindustrie und Gastronomie sehr groß“, betont Koller. Nicht unbegründet: Denn die Billigstanbieter aus den Fipronil-Verursacherländern sind längst durch andere Billigstlieferanten ausgetauscht. Koller: „Nur die Transparenz bei Lebensmitteln mit Eiern bringt für Konsumenten Licht ins Dunkel und Wertschätzung für unsere Bauern.“

MEINUNG

Der ausländische Fipronil-Skandal ist weitgehend mit großem Schaden und hohem Imageverlust vorbei, die Lehren daraus sind aber noch längst nicht gezogen. In 45 Ländern weltweit wurden Eier aus den Verursacherländern Belgien, Niederlande, Deutschland, Polen und der Ukraine beanstandet und vernichtet, die Kosten mit horrenden 66 Millionen Euro beziffert. Über die Verantwortung wird in den Gerichten noch viel gestritten werden. Um solche Skandale künftig zu unterbinden, ist die Kennzeichnung von Herkunft und Haltung bei verarbeiteten Eiern in Lebensmitteln sowie von Eiern in Gastrobetrieben unerlässlich – EU-weit, nicht nur hierzulande. Selbst die Politik hat sich in den vergangenen Wochen immer wieder dafür ausgesprochen, während die Lebensmittelindustrie um ihre Margen fürchtend stur blockiert. Auch der Lebensmittelhandel hat sich ein Feigenblatt umgebunden: Bei den Frischeiern, die nur ein Drittel des Marktes ausmachen, setzt er erfreulicherweise auf heimische Boden-, Freiland- oder Bioeier. Bei den vielen Fertig- und Halbfertigprodukten von Nudeln über Kuchen bis hin zu Fertigsuppen unterjubelt er den Kunden locker illegale Käfigeier. Dabei hätte er eine gute Durchgriffsmöglichkeit: Der Industrie – ähnlich wie den Bauern – hohe Produktstandards zur Weiterverarbeitung aufzubürden.
 Rosemarie Wilhelm

Besuchen Sie uns auf facebook!
www.facebook.com/lksteiermark
www.facebook.com/steirischelandwirtschaft

vitakorn®
 Futtermittel für Biobetriebe

vitakorn ist der ideale Partner für die Fütterung Ihrer Bio-Rinder – von der Bio-Kälberaufzucht bis zur Bio-Milchviehfütterung.
 Hergestellt mit 100% Reinheitsgarantie

Vertrieb:
LUGITSCH
 FARM FEED FOOD
 Herbert Lugitsch u. Söhne Ges.mBH
 www.h.lugitsch.at

100% BIO-STANDORT vitakorn®
 100% SICHERHEIT

Bestellservice
 T.: +43 3152 2222-995
 M.: bestellung@h.lugitsch.at

Teilerfolg für die Waldwirtschaft

Im Europäischen Parlament wurde vergangene Woche über die dritte Säule der EU-Klimaschutzpolitik abgestimmt. Um die Treibhausgasemissionen, die in der Land- und Forstwirtschaft ausgestoßen und aufgenommen werden, zu reduzieren, plante man ursprünglich, die Holznutzung in den Mitgliedsstaaten auf einen historischen Referenzzeitraum zu begrenzen. Diese Einschränkung konnte durch massive und nachhaltige Einsprüche der Vereinigung Europäischer Waldbesitzer (CEPF) erfolgreich verhindert werden.

Gesundheit und Übergabe

Sozialversicherungsaktion zur Bewältigung dieses Schrittes

Die Hofübergabe ist meist ein einschneidendes Ereignis. Der oft mühsam aufgebaute Betrieb wird an die nächste Generation übergeben und man soll sich selbst aus den wichtigen Entscheidungen zurückziehen. Damit die Übergabe für alle Beteiligten reibungslos abläuft und das Zwischenmenschliche nicht darunter leidet, hat die Sozialversicherungsanstalt der Bauern (SVB) die 14-tägige Gesundheitsaktion „Rund um die Hofübergabe“ ins Leben gerufen. Hierbei wird in erster Linie auf das Zwischenmenschliche ge-

achtet, damit weiterhin ein gutes Miteinander am Hof herrscht. Freie Plätze: 17. bis 31. Oktober, Hotel Vermala/St. Gallenkirch; 9. bis 23. November, Hotel Berghof Brunner/Bad Eisenkappel; 23. November bis 7. Dezember, Hotel Weiss/Pühret; 9. bis 23. Jänner 2018, Hotel Müller/Marz; 19. Jänner bis 2. Februar 2018, Ebner's Wohlfühlhotel/Hintersee; 21. Februar bis 7. März, Pension Hubmann/Kleinlobming und 6. bis 20. März, Waldpension Nebelstein/Maissen (NÖ).
 ▶ Info: 0732/7633-4370


60 Jahre
HOCHKOFLER
Jubiläums-Messe
 7. und 8. Okt ab 9 Uhr in Wies
 Sa. 7. Okt. 13-15 Uhr ORF ST
 Wurlitzer mit Kathi Wenusch
 So. 8. Okt. FRÜHSCHOPPEN
 15 Uhr Verlosung toller Preise

KRITISCHE ECKE



Franz Titschenbacher
Präsident
Landwirtschaftskammer

Soeben wurde der Ökostrombericht für das abgelaufene Jahr präsentiert. Von manchen Seiten hagelt es Kritik. Zu teuer und zu ineffizient sei die Produktion von Ökostrom in Österreich, so der Tenor. Bewusst verkürzte Argumentationslinien sollen die heimische Stromproduktion ins schlechte Licht rücken. Dabei wird leider vergessen, dass wir in Österreich jede zusätzlich selbst produzierte Kilowattstunde Ökostrom dringendst benötigen. In der kalten Jahreszeit müssen an manchen Tagen 70 Prozent des gesamten Strombedarfs importiert werden. Dabei gelangen unsere Stromnetze an die Grenzen ihrer Belastbarkeit. In der Landwirtschaft können zum Teil schon kurze Stromausfälle verheerende Folgen haben. Deshalb ist die sichere Stromversorgung für uns Landwirte von besonderer Bedeutung. Und hier spielen die Holzkraftwerke eine Schlüsselrolle. Neben der stark reduzierten Wasserkraft

Verlässlich

liefern im Winter nur Biomasse und Biogas als erneuerbare Energiequellen verlässlich und nahezu rund um die Uhr Ökostrom und Wärme. Die Schließung von Ökostromkapazitäten auf Basis von Biomasse bedeutet einen unmittelbaren Anstieg der ohnehin schon rekordverdächtigen Atom- und Kohlestromimporte. Dementsprechend lautet auch der Titel der aktuell laufenden Informationskampagne „Wer Ökostrom abdreht, dreht Atomstrom auf“. Obwohl ein entsprechender Ökostromtarif für 20 Jahre zugesichert wurde, fehlt nach den ersten 13 Jahren nun die notwendige Nachfolgeregelung.

Einerseits zerbricht man sich die Köpfe darüber, wie zukünftig bedarfsgerecht Strom produziert, mit hohen Kosten transportiert und gespeichert werden kann, andererseits vergisst man auf bestehende Anlagen, die bedarfsgerecht und hocheffizient Strom bereitstellen können. Darüber hinaus wird leider allzu oft auch innerhalb der Forstwirtschaft auf den Mehrwert vergessen, den Holzkraftwerke für die gesamte Wertschöpfungskette darstellen. Durch die effiziente Produktion von Ökostrom und Wärme ist es gelungen, stabile Abnahmestrukturen für minderwertige Holzsortimente aufzubauen. Speziell bei Kalamitäten und sonstigen Naturereignissen fungieren die Holzkraftwerke als willkommene Abnehmer. Stockt dieser Verwertungspfad, besteht die Gefahr, dass die gesamte Erntekette geschwächt wird. Damit zukünftig genug Holz aus dem Wald kommt, bedarf es neben einer starken stofflichen auch einer starken energetischen Verwertungsschiene.

Wenn die Holzkraftwerke zu sperren müssen, muss noch mehr Fossil- und Atomstrom importiert werden



Holzkraftwerke liefern sich

Protest! Ohne große Ökostromnovelle droht Aus für Holzkraft

Kommt die geplante große Ökostromnovelle nicht, muss der Großteil der voll funktionsfähigen Holzkraftwerke vom Netz genommen werden. Denn die 128 Holzkraftwerke sind unmittelbar mit dem Auslaufen der Ökostrom-Einspeisetarife konfrontiert. Um den für die Energiewende unverzichtbaren Ökostrom aus Holzkraftwerken eine Chance zu geben, müssen in den nächsten Monaten die entsprechenden politischen Rahmenbedingungen geschaffen werden. Ökostrom aus Holzkraftwerken ist deshalb so wichtig, weil

in der kalten Jahreszeit sicherer Ökostrom und Wärme geliefert werden. Hier hat Österreich eine große offene Flanke, weil in den Wintermonaten zwischendurch mehr als 70 Prozent des Strombedarfs aus hochsubventionierten fossilen und nuklearen Kraftwerken stammen. Der Preis für Kohle- und Atomstrom wird jedoch künstlich niedrig gehalten. Weltweit wird die Nutzung fossiler Energieträger immer noch mit 4.300 Milliarden Euro subventioniert. Beim Ökostrom, der gerade einmal vier Prozent der Energiekosten im Haushalt aus-

macht, wird hingegen Panikmache betrieben.

Schlüsselrolle

Die Nutzung von Biomasse in Holzkraftwerken ist für Österreich wirtschaftlich von großer Bedeutung, da sie Verwertungsmöglichkeiten für bisher nicht absetzbare Holzsortimente schafft. In vielen Fällen ist die Nutzung von Biomasse ökologisch notwendig, da dem Wald kritisches Brutmaterial, etwa für Waldschädlinge wie dem Borkenkäfer, entzogen wird. Durch ein zeitnahes Hacken von Wald-

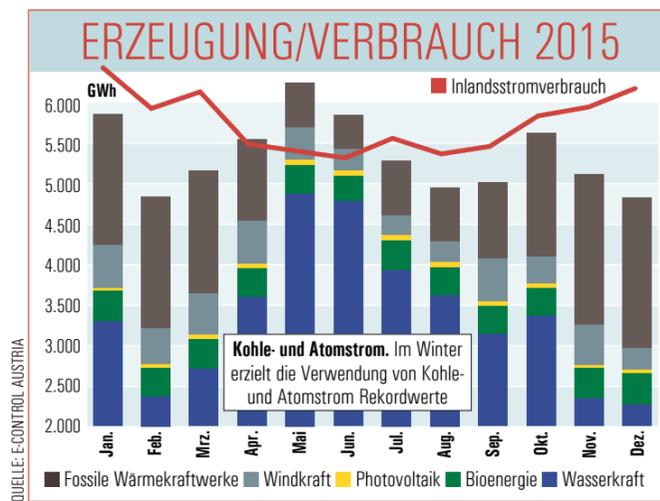
„Das Schließen von Holzkraftwerken ist energiepolitisch ein sehr großer Rückschritt.“

Christian Metschina
LK-Energieexperte

biomasse verringert sich die Schadholzmenge um ein Vielfaches. Auch bei regulären Nutzungen und Waldpflegemaßnahmen fallen große Mengen an Material an, die sich für keine stoffliche

Infokampagne gegen Atomstrom läuft

Eine halbe Million Österreicher bezieht Ökostrom von den 128 Holzkraftwerken

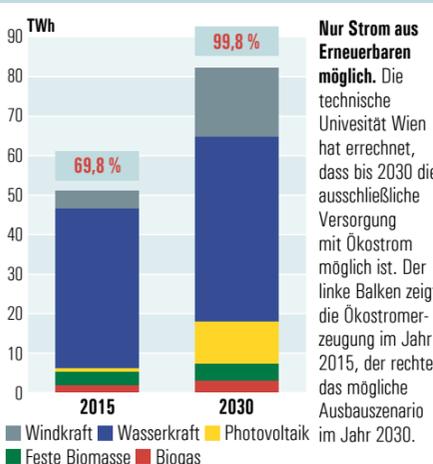


Im Jahr 2016 waren 128 Holzkraftwerke mit einer installierten Engpassleistung von 311 Megawatt bei der Ökostromabwicklungsstelle (OeMAG) unter Vertrag. Diese Holzkraftwerke erzeugen Ökostrom für eine halbe Million Haushalte und liefern 20 Prozent der benötigten Fernwärme. Sie garantieren eine sichere Energieversorgung und sichern dabei 6.400 Arbeitsplätze ab. Die Mehrheit der Holzkraftwerke steht an den Standorten der Holzindustrie, wo sie einen unverzichtbaren Beitrag zur Standortsicherung leisten. In

der Steiermark liefern 26 Holzkraftwerke mit einer installierten Leistung von 22 Megawatt über 117 Gigawattstunden Ökostrom und Fernwärme. Die durchschnittlichen Volllaststunden liegen bei 5.721. Nun gilt es passende Rahmenbedingungen zu definieren, damit die heimischen Holzkraftwerke nicht geschlossen werden müssen. Derzeit läuft im Internet und auf Facebook eine Informationskampagne über die Bedeutung unserer Holzkraftwerke.

► **Infokampagne.** www.stromausbiomasse.at und [facebook.com/stromausbiomasse](https://www.facebook.com/stromausbiomasse)

AUSBAUSZENARIO



100 Prozent Ökostrom bis 2030 machbar und billiger

Technische Universität Wien: Umbau auf erneuerbaren Strom bringt 650 Millionen an jährlichen Einsparungen

Eine aktuelle Studie der Technischen Universität Wien beschäftigt sich erstmals mit dem österreichischen Stromnetz und der Stromaufbringung. Fazit: Das Stromsystem und die Speichermöglichkeiten sind für das Stromsystem 2030 hervorragend vorbereitet. Weiteres Kernergebnis: der Umbau auf 100 Prozent erneuerbaren Strom bringt jährlich Einsparungen von 650 Millionen Euro. Die Erzeugung von Ökostrom im Inland spart von 2020

bis 2030 insgesamt acht Milliarden Euro für Energieimporte, und sichert zudem bis 2030 über 53.000 Arbeitsplätze.

Detailberechnungen

Die Stromerzeugung aus Erneuerbaren kann von 2015 bis 2030 um 31 Terawattstunden (45 Prozent der derzeitigen Gesamtproduktion) ohne wesentliche Mehrkosten ansteigen. Durchschnittlich fallen dafür jährlich rund 511 Millionen Euro an Kosten an (2015: 620 Millionen Euro). Diesen Kos-

ten steht ein strompreismindernder Effekt um bis zu 137 Millionen Euro gegenüber sowie verminderte Importkosten von insgesamt acht Milliarden Euro. Ein intelligentes Fördersystem führt entgegen den aktuellen Vorschlägen zu deutlich niedrigeren Kosten. Die Abschaltung von Biomasse-Anlagen vor dem Ende der technischen Lebensdauer würde zu Mehrkosten von 150 Millionen Euro führen. Der Ausbau von Wärmepumpen und Elektromobilität führt zu erheblichen

Spitzenlasten, die Maßnahmen zum Lastmanagement erforderlich machen. Die aktuell geplante Stromnetzentwicklung bis 2030 erlaubt den vollen Ausbau auf 100 Prozent erneuerbare Energien. Der zusätzliche Adaptierungsbedarf im Transportnetz ist relativ gering. Die jährlichen österreichischen Treibhausgasemissionen würden um 13,5 Millionen Tonnen (17,5 Prozent der Gesamtemissionen) beziehungsweise 210 Millionen Euro jährlich für Emissionszertifikate sinken.



f stromausbiomasse.at

Wer Ökostrom abdreht, dreht Atomstrom auf: Mit dieser Kampagne wird für den Erhalt der Holzkraftwerke mobilisiert

heren Strom und Wärme

werke – dann wird hochsubventionierter Atomstrom importiert

Verwertung eignen. Gleichzeitig droht klimabedingt neben einem Anstieg an Borkenkäferschäden auch ein Anstieg an Schadergebnissen wie Sturmwurf, Dürre oder Schneebruch. Dementsprechend sind Holzkraftwerke auch zukünftig für die Verwertung von minderen Holzsortimenten unverzichtbar.

Holzindustrie profitiert

Die Säge- und Plattenindustrie betreibt in den Verarbeitungsprozessen eingebundene Holzkraftwerke, die zu den effizientesten Anlagen im Bereich der erneuer-

baren Energie zählen. Als Energieträger kommen Nebenprodukte, wie insbesondere Rinde, und an den Standorten anfallende Energieholzsortimente zum Einsatz. Daraus wird Wärme für industrielle Verarbeitungsprozesse und damit gekoppelt hochwertiger Ökostrom gewonnen. Der Ökostrom fällt dort an, wo üblicherweise viel Strom verbraucht wird. Dies führt zu einer Entlastung der Stromübertragungsnetze und einer Minimierung der Netzverluste. Ein Vergleich von Ökostromtarifen mit den aktuell günstigen Großhandelspreisen

ist unseriös, da tatsächliche Erzeugungs-, Speicher-, Netz- und Umweltkosten nicht miteinbezogen werden.

Regionale Wertschöpfung

Die 128 heimischen Holzkraftwerke produzieren etwa gleich viel Energie wie im Kernkraftwerk Zwentendorf erzeugt worden wäre. Sie sind für die Energiegewinnung besonders wertvoll, weil sie auch dann Strom und Wärme liefern, wenn Wind, Wasser und Photovoltaik wetterbedingt nicht mehr können. Dadurch reduzieren sie teure Ener-

giespeicher sowie Netzausbauten und ersetzen hochsubventionierte Kohle- und Atomkraftwerke, die Mitverursacher des Klimawandels, großer Umweltkatastrophen und menschlicher Tragödien sind. Von den Holzkraftwerken profitiert die gesamte Wertschöpfungskette der Forstwirtschaft. Gesicherte Abnahmekapazitäten für minderwertige Sortimente wirken positiv auf die Gesamteinschlagstätigkeit der heimischen Waldbauern. Davon wiederum profitiert in erster Linie die heimische Sägeindustrie.

Christian Metschina

Mit Ökostromnovelle mehr Holzeinschlag

In den österreichischen Wäldern könnten um zwei Millionen Festmeter mehr geerntet werden

Holz ist einer der wichtigsten Rohstoffe in Österreich. Die Wertschöpfungskette Forst und Holz ist mit einem Produktionswert von 12 Milliarden Euro eine Schlüsselbranche. Um diese Position weiter auszubauen, ist eine laufende Anpassung wichtiger Rahmenbedingungen notwendig. Laut Holzeinschlagsmeldung (HEM) erntet Österreich rund 20 Millionen Festmeter Holz in Rinde. Davon sind 8,5 Millionen Festmeter Sägerundholz, 0,5 Millionen Festmeter Kappholz, 1,2 Millionen Festmeter Rinde, 3,3 Millionen Industrie-

rundholz, 2,9 Millionen Festmeter Brennholz und 2,8 Millionen Festmeter Hackgut. 80 Prozent des Holzes werden stofflich genutzt.

Koppelprodukte

Zusätzlich wäre im österreichischen Wald ein verfügbares Nutzungspotenzial von weiteren zwei Millionen Festmetern Holz in Rinde realistisch. Einen nicht zu unterschätzenden Hebel mit enormer Wirkung haben die in der Rohstoffbereitstellung und Weiterverarbeitung anfallenden Koppelprodukte. Nur wenn diese weiterhin wirtschaftlich ge-

nutzt werden, lassen sich zusätzliche Holz mengen mobilisieren. Holzkraftwerke, die aus qualitativ minderwertigeren Holzrohstoffen Strom erzeugen, haben dabei eine besondere Bedeutung. Ohne große Ökostromnovelle wird sich der Holzeinschlag in Österreich drastisch reduzieren. Alle Bemühungen um eine klimafitte Waldwirtschaft würden damit konterkariert. Das würde sowohl für die gesamte Forst- und Holzbranche als auch die Gesellschaft einen wirtschaftlichen und ökologischen Rückschlag bedeuten.

Stefan Zwettler



Effiziente Holzkraftwerke KK



Stefan Edler, Geschäftsführer Bioenergie Köflach KK

„Österreichische Unternehmen sind mit ihrem technischen Know-how führend bei der Planung und Errichtung von Ökostromanlagen. Das Risiko, tausende sehr gut ausgebildete Arbeitskräfte sowie die technische Vorreiterrolle im Ökoenergiebereich zu verlieren, ist sehr groß.“



Stefan Zwettler, Leiter LK-Forstabteilung KK

„Für die gesamte Forst- und Holzbranche sind die Holzkraftwerke für einen funktionierenden Holzmarkt entscheidend. Werden minderwertige Sortimente und Koppelprodukte nicht mehr energetisch verwertet, wird sich der Holzeinschlag in Österreich drastisch reduzieren.“



Franz Mayr-Melnhof-Saurau, Eigentümer Mayr-Melnhof-Forst KANIZAJ

„Die effiziente Stromerzeugung aus Biomasse ist ein Schritt der nachhaltigen Energieerzeugung. Dies jedoch nur, wenn die Wärme auch vollständig verwendet wird. Die bisher getätigten Investitionen tragen zur nachhaltigen Stromproduktion bei und sollten auch in Zukunft abgesichert sein.“



Andreas Steingger, Obmann Bezirkskammer Leoben FISCHER

„Ohne Energie kein Wohlstand! Ohne Holznutzung wenig Regionalität! Ohne Regionalität stirbt der ländliche Raum und das Wissen um die nachhaltige Ernährung. Klimaschutz ist die Grundlage für Natur und Lebensschutz! Holz ist in der Verbrennung CO₂-neutral und somit ein guter Klimaschutz.“



Walter Haslinger, Technischer Direktor Bioenergie 2020+, TU Graz FURGLER

„Ohne Strom aus Biomasse keine Energiewende! Die Politik wäre gut beraten, das anzuerkennen und österreichischen Technologieanbietern und der Forschungslandschaft die Rahmenbedingungen für einen Heimmarkt für Technologieentwicklung und -demonstration zu schaffen.“



Marcel Huber, Geschäftsführer Syncraft Engineering KK

„Die meisten fossilen Energieträger werden durch Nutzung von Bioenergie eingespart. Dreht man Bioenergie ab, dreht man nicht nur Atomstrom auf, sondern auch gleich die ganze Energiewende ab. Diese ist nur im Mix aller Möglichkeiten aus Wind, Wasser, Sonne und Biomasse möglich.“

AUS MEINER SICHT

Johann Seitinger

Agrarlandesrat
Graz-Landhaus



Die Landwirtschaft steht in den nächsten Jahrzehnten vor zahlreichen Herausforderungen. Zu den größten dieser Hürden zählen dabei der Klimawandel, die zunehmende Marktkonzentration des Handels und die Wettbewerbsfähigkeit der Betriebe mit den großen Agrarkonzernen und die umfangreichen Forderungen der Gesellschaft an die Landwirtschaft hinsichtlich Umweltschutz, Tierschutz und Transparenz. Angesichts des Brexits werden auch die Budgetvorgaben auf europäischer Ebene spannend sein, zumal die Landwirtschaft die einzige Sparte ist, die in Hinblick auf Budget gemeinschaftlich organisiert ist.

Die Zukunft der Landwirtschaft wird daher maßgeblich davon abhängen, wie stark künftige Regierungen auf nationaler und europäischer Ebene bereit sind, die Herausforderungen im Sinne der Bauernschaft zu begleiten und entsprechende Maß-

Herausforderungen

nahmen zu setzen, zu denen beispielsweise der Ausbau von leistbaren, wirksamen Risikoversicherungen, eine ökologische Steuerreform, klare politische Zeichen in Zusammenhang mit der Wettbewerbsverzerrung (Stichwort Käfigeier) und eine faire Budgetierung für Ausgleichszahlungen, die aufgrund erschwelter Wirtschaftsbedingungen gegeben sind, gehören.

Entscheidend wird auch die weitere Entwicklungsmöglichkeit im Bereich der Energiewirtschaft sein. Die kleine Ökostromnovelle kann dabei nur ein erster Ansatz gewesen sein, dieser wichtigen Zukunftssparte eine Entwicklung zu ermöglichen. Doch dem nicht genug. Auch der Zugriff auf Eigentum rückt immer mehr in den Mittelpunkt. Ob es nun die verschiedensten Freizeitnutzer sind, die Erbschafts- oder andere Vermögenssteuern, oder verschiedenste politische Ideen, Grund und Boden zu besteuern – sie alle bringen das Eigentum und eine nachhaltige Generationenverantwortung in Bedrängnis.

Ein weiteres zentrales Element besteht darin, die Wertschätzung unserer regional produzierten Lebensmittel in den Köpfen der Konsumenten zu verankern, damit auch das Bewusstsein für eine gesunde Ernährung und den Einkauf von regionalen Lebensmitteln gestärkt wird. In diesem Zusammenhang ist die Achse der pädagogischen Arbeit neu auszurichten. Und nachdem Ernährung mit der Gesundheit der Bevölkerung auf das Engste zusammenhängt, wurde in der Steiermark auch ein Ernährungskompetenzzentrum gegründet, das sich diesem Thema widmen wird.



Service und Personalleasing legen zu MR

Maschinenring: Mehr Umsatz und Mitglieder

Der Maschinenring Österreich – die Dienstleistungskooperation von Bauern, die fast die Hälfte der heimischen Agrarflächen bewirtschaftet – hat voriges Jahr trotz rückläufiger Bauernhofzahlen die Umsätze gehalten und zusätzliche Mitglieder gewonnen. Die Erlöse stiegen um 0,7 Prozent auf 310,3 Millionen Euro. Dabei legten Service und Personalleasing zu, die reinen Agrar-Umsätze gingen zurück.

Der Umsatz durch die Vermittlung von Maschinen-, Arbeits- und Dienstleistungen zwischen Agrarbetrieben sank um 6,9 Prozent auf 85,5 Millionen Euro, gab der Maschinenring kürzlich bekannt. Im Bereich Service erzielte man mit 159 Millionen Euro (plus 2,1 Prozent) etwas mehr als die Hälfte des Gesamtumsatzes. In diesem Bereich arbeiteten 10.987 Fachkräfte etwa für kommunale oder Firmenkunden.

Erfreut zeigt sich der Maschinenring über die 2016 um fast ein Promille auf 75.171 gestiegene Mitgliederzahl. Damit trotzte man dem Trend der rückläufigen Zahl agrarischer Betriebe, so Bundesobmann Hans Bösendorfer. Voriges Jahr bewirtschafteten die Maschinenring-Mitglieder 1,3 Millionen Hektar der insgesamt 2,7 Millionen Hektar an heimischen Agrarnutzflächen.

August-Inflation steigt auf 2,1 Prozent

Die Inflationsrate für August 2017 belief sich nach Berechnungen der Statistik Austria auf 2,1 Prozent, im Juli lag sie noch bei zwei Prozent. Ausschlaggebend für diesen Anstieg war ein Preisschub bei Treibstoffen. Hauptpreistreiber blieben, wie bereits im Vormonat, die Ausgaben für Freizeit und Kultur, gefolgt von jenen für Verkehr, Bewirtungsdienstleistungen, Nahrungsmittel und Mieten. Ohne Ausgaben für Freizeit, Kultur und Verkehr hätte die Inflation 1,4 Prozent betragen.

„Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke“ kosteten um 2,5 Prozent mehr. Dabei erfuhren Lebensmittel einen Preisschub von 2,6 Prozent (Milch, Käse und Eier plus 4,9 Prozent; Öle und Fette plus 17,1 Prozent, davon Butter plus 38,4 Prozent; Fleisch plus 1,5 Prozent; Fisch plus 9,6 Prozent; Brot und Getreideerzeugnisse plus 1,6 Prozent; Gemüse plus 0,4 Prozent, jedoch Obst minus 1,3 Prozent). Alkoholfreie Getränke kosteten um 1,7 Prozent mehr.

EU-Bauernverband: Reisecker erneut Vize

Franz Reisecker wurde kürzlich erneut nach 2015 zum Vizepräsidenten des europäischen Bauernverbandes Copa gewählt. Er ist Vizepräsident der Landwirtschaftskammer Österreich und Präsident der Landwirtschaftskammer Oberösterreich und bewirtschaftet einen Schweinemastbetrieb in St. Georgen bei Oberberg. „In seiner kommenden, zweijährigen Funktionsperiode beginnen die Verhandlungen zur Gemeinsamen EU-Agrarpolitik 2020+. Franz Reisecker kann in seiner Position ganz maßgeblich die richtigen Weichen stellen“, gratulierte Landwirtschaftskammer Österreich-Präsident Hermann Schultes.



Reisecker nun zwei Jahre Vize

Güllelager mieten und vermieten

Rege Nachfrage nach Güllelagern – Vorteile für beide Seiten

Zur Zeit ist Gülleraum sehr knapp. Gleichzeitig stehen nach wie vor Lagerräume leer. Die Bereitstellung der vorhandenen Güllelager mangelt häufig an der Information, wo diese leerstehen, sowie an der Unklarheit zu welchen Konditionen diese vermietet werden können.

Plattform www.lub.at

Die Landwirtschaftskammer hat deshalb eine Plattform geschaffen, um Angebot und Nachfrage rasch und unkompliziert zusammenzuführen. Drehscheibe dieser Plattform ist die Umweltberatung in den Bezirkskammern, die gerne die Anfragen entgegennimmt. Sie hat in den Bezirkskammern Graz/Umgebung, Leibnitz und Südoststeiermark ihre Büros (Kasten). Noch einfacher ist es, auf der Homepage www.lub.at

Angebot und Nachfrage selbst einzutragen. Der Vorteil: Dies ist rund um die Uhr und täglich ohne Einschränkung möglich. Zudem ist auch ein entsprechender Güllelagermietvertrag enthalten, der zum Download bereitsteht. Dieser ist eine gute Grundlage für den Abschluss eines Vertrages.

Vorteile für beide Seiten

Das Mieten von Güllelagern ist mit Abstand die rascheste und günstigste Form, das Lagerproblem in den Griff zu bekommen. Das Vermieten von Güllelagern wiederum bringt zusätzliche Einnahmen und ist eine sinnvolle Auslastung getätigter Investitionen. Die Bandbreite bei der Vermietung liegt in der Praxis zwischen einem und zwei Euro pro Kubikmeter bis zur nächsten Düngungsmöglichkeit im Frühjahr, wo-

bei ein „Freundschaftspreis“ von einem Euro pro Kubikmeter jedenfalls angemessen ist.

„Gülle-Abgabe“

Im Vergleich dazu kostet das Verbringen der Gülle zu einem viehlosen Ackerbaubetrieb derzeit rund vier bis fünf Euro pro Kubikmeter. Allerdings handelt es sich dabei um eine „echte Gülleabgabe“ – der wertvolle Wirtschaftsdünger steht dem Veredelungsbetrieb dann im Frühjahr nicht mehr zur Verfügung. Auch hier unterstützen die Umweltberater: Sie stellen auf Wunsch den Kontakt zu einem Güllelogistikunternehmen her. Langfristig ist es jedenfalls für wachsende Betriebe sinnvoll, eigenen Gülleraum zu schaffen. Die Landwirtschaftskammer arbeitet intensiv daran, die erforderlichen behördlichen

Verfahrensschritte gut zu unterstützen. Ebenso gibt es kompetente Hilfe bei der Planung durch das Baureferat der Landwirtschaftskammer, Tel. 0316/8050-1313.

KONTAKTE

Die Umweltberater stehen in folgenden Bezirkskammern gerne zur Verfügung:

► **BK Graz/Umgebung:**
Tel. 0316/713171,
bk-graz@lk-stmk.at

► **BK Leibnitz:**
Tel. 03452/82578,
bk-leibnitz@lk-stmk.at

► **BK Südoststeiermark:**
Tel. 03476/2436,
bk-suedoststeiermark@lk-stmk.at

Schweine: Freilandhaltung ist zu genehmigen

Außerdem ist für den Seuchenschutz ein doppelter Zaun mit einem Abstand von einem Meter anzubringen

Die Freilandhaltung von Schweinen ist gemäß Schweinegesundheitsverordnung von der zuständigen Bezirksverwaltungsbehörde, konkret vom Amtstierarzt, zu genehmigen. Alle mit 31. Dezember 2016 bestehenden Freilandhaltungen gelten vorläufig als genehmigt. Diese vorläufige Genehmigung erlischt jedoch, wenn nicht bis zum 31. Dezember 2017 die endgültige Genehmigung beantragt wird.

Doppelter Zaun

Weiters müssen Freilandhaltungen von Schweinen gemäß Schweinegesundheitsverordnung doppelt eingefriedet werden. Der Abstand zwischen den zwei Zäunen muss mindestens einen Meter betragen. Der Zaun muss stets funktionstüchtig sein und die Funktion bei jeder Kontrolle der Tiere überprüft werden. Im Bereich der Ein- und Ausgänge ist das Prinzip der doppelten wildschweinsicheren Umzäunung ebenfalls umzusetzen.

Äußere Umzäunung

Der Zaun muss mindestens 1,5 Meter hoch sein. Die Umzäunung

oder Umfriedung muss so gewählt werden, dass ein Untergraben und/oder Ausheben von Stehern durch Wildschweine verhindert wird.

Beispiele für Umzäunung

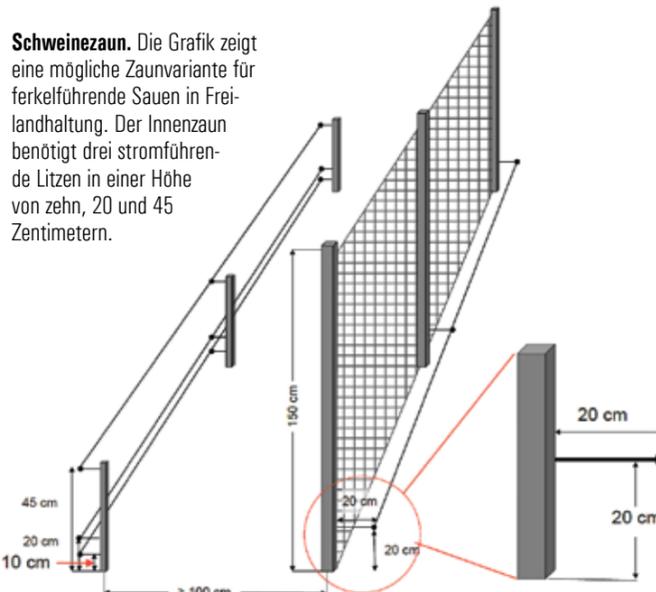
- Dichte Wand mit Fundament (Beispiel: Mauer, dichte Holzwand); keine doppelte Umzäunung notwendig.
- Engmaschiger Knotengitterzaun (Zaunstärke S-Typ) mit

Untergrabungsschutz; doppelte Umzäunung notwendig; der äußere Zaun muss auch dann engmaschig sein, wenn in der Freilandhaltung keine Ferkel gehalten werden, da auch das Eindringen von Frischlingen verhindert werden muss.

Beispiele Untergrabungsschutz

- Umzäunung 20 bis 50 Zentimeter eingraben.
- Bodenanker.

Schweinezaun. Die Grafik zeigt eine mögliche Zaunvariante für ferkelführende Sauen in Freilandhaltung. Der Innenzaun benötigt drei stromführende Litzen in einer Höhe von zehn, 20 und 45 Zentimetern.



► Stromführende Litze auf der Außenseite des Zauns (20 Zentimeter über dem Boden und in 20 bis 40 Zentimeter Abstand vom Außenzaun).

Beschaffenheit innerer Zaun

Es ist jedenfalls sicher zu stellen, dass die gehaltenen Tiere nicht an den äußeren Zaun gelangen. Eine Möglichkeit für die Gestaltung des inneren Zauns ist die Verwendung eines stromführenden Litzenzauns. Dieser ist für Aufzucht, Mast und Sauen mit mindestens zwei stromführenden Litzen auszustatten, die in einer Höhe von 20 und 45 Zentimeter (gemessen vom Bodenniveau) anzubringen sind.

Bei ferkelführenden Sauen sind drei stromführende Litzen zu montieren (siehe Grafik), wobei die zusätzliche dritte Litze auf zehn Zentimeter Höhe anzubringen ist, um die Ferkel abzuhalten. Wird die Gitterzaun-Variante verwendet, ist wie beim Außenzaun ein Untergrabungsschutz von 20 bis 50 Zentimetern erforderlich. In diesem Fall ist jedoch nur eine Höhe von mindestens 110 Zentimeter notwendig.

Horst Jauschnegg

„Geistig anspruchsvolle“ Arbeit

Wegen geglättet: Tätigkeit als Landwirt erfährt in Gutachten notwendige Wertschätzung!

Nachdem ein gerichtlich beeedeter, berufskundlicher Sachverständiger bei einem Sozialgerichtsverfahren die Arbeit eines Landwirtes als „geistig mäßig schwierig“ bezeichnet hatte, entflammte darüber zurecht eine hitzige Debatte. Die Landwirtschaftskammer hat mit dem Sachverständigen Kontakt aufgenommen. Dieser zeigte sich kooperationsbereit. Er sagte zu, in Zukunft mit einer Fußnote darauf hinzuweisen, dass die erwähnte, verwendete Formulierung

einem Lehr- beziehungsweise Maturaniveauabschluss entspricht und nicht abwertend zu verstehen sei.

Wertschätzung

In weiteren ausführlichen Gesprächen konnte vereinbart werden, dass er in Zukunft in seinen Sachverständigengutachten diese kritisierte Wortfolge durch die Beschreibung der Tätigkeit der Land- und Forstwirte als „geistig anspruchsvoll“ ersetzt. Die nunmehrige wertschätzende Ausdrucks-

weise entspricht den tatsächlichen Anforderungen an die moderne Land- und Forstwirtschaft: Neben umfassenden fachlichen Kompetenzen in den land- und forstwirtschaftlichen Produktionsbereichen benötigen Betriebsführer unter anderem auch Managementfähigkeiten. Bei einem modernen land- und forstwirtschaftlichen Betrieb handelt es sich um ein Unternehmen, das sich allen Herausforderungen der freien Marktwirtschaft zu stellen hat. Umfassende unternehmerische

Fähigkeiten in Bereichen wie Betriebswirtschaft und Marketing, rechtliches Fachwissen aber auch strategische Planungskompetenz sind für die erfolgreiche Betriebsführung und den Umgang mit Mitarbeitern und Kunden erforderlich. In der Zwischenzeit haben wir zwei entsprechende Gutachten in Pensionsverfahren bekommen, die die neue Definition enthalten. Die Tätigkeit der Land- und Forstwirte erfährt so die ihnen zustehende Anerkennung. Silvia Lichtenschopf



Bäuerinnen machen Schule

Am 13. Oktober erfahren 5.500 Erstklässler, wie ihre Jause entsteht

Drei Viertel der steirischen Volksschulen machen mit. Die Aktion findet österreichweit statt.

Es ist eine spannende Aufgabe für die steirischen Bäuerinnen: Am 13. Oktober werden Hunderte von ihnen zwei Unterrichtsstunden zum Thema „Wie entsteht meine Jause?“ an 307 Volksschulen gestalten. Konkret erklären die Bäuerinnen den rund 5.500 Erstklässlern, den Weg vom Korn zum Brot, vom Apfelbaum zum Apfel-



Gusti Maier besucht die Schulen

saft und von der Kuh zum Käse. Die Kinder können dabei selbst Hand an Brotteig, Äpfel, Käse und andere gesunde Lebensmittel legen. Damit soll das Verständnis geweckt werden, dass ein langer aufwändiger Prozess hinter den Lebensmitteln steht. Gleichzeitig veranschaulichen die Bäuerinnen auch, warum es wichtig ist, auf die heimische Herkunft zu achten. Und, dass man dabei auf das AMA-Gütesiegel, das AMA-Biosiegel oder die Marke „Gutes vom Bauernhof“ schauen muss. „Dieses Wissen tragen die Kinder mit nach Hause zu ihren

„ Ich lade die Kinder ein, auch meinen Hof zu besuchen.

Gusti Maier
Landesbäuerin

“

Eltern“, erklärt Landesbäuerin Gusti Maier, die auch selbst in einer Schulklasse stehen wird. Verbunden wird die ganze Geschichte mit einem Malwettbewerb – die Siegerklassen in jedem Bezirk gewinnen einen Erlebnistag auf einem „Schule am Bauernhof“-Betrieb. „Es ist wichtig, schon bei den

Erstklässlern Interesse für dieses Thema zu wecken“, ist die Landesbäuerin überzeugt.

Welternährungstag

Anlass für diese Aktion ist der Welternährungstag am 16. Oktober. Österreichweit werden Bäuerinnen ihr Wissen an die Volksschulkinder weitergeben. Dabei greifen die Bäuerinnen auf eigene Erfahrungen zurück. Denn ähnliche Unterrichtsstunden gestalten Seminarbäuerinnen bereits seit vielen Jahren. Doch in diesem Ausmaß ist die Herausforderung umso größer. Hier bedarf es der Kraft der Bäuerinnenorganisation, der größten Frauenorganisation Österreichs.

BRENNPUNKT

Andrea Muster

Leiterin der Abteilung Ernährung/Erwerbskombination



D emnächst werden in der gesamten Steiermark wieder Bäuerinnen in Volksschulklassen gehen, um den Kindern Wissenswertes über die heimische Landwirtschaft zu vermitteln. Ein Großteil dieser Kinder ist im ländlichen Raum zu Hause – sozusagen Tür an Tür mit unseren Bäuerinnen und Bauern. Trotzdem fehlt ihnen oft der Zugang und damit auch das grundlegende Verständnis dafür, was Landwirtschaft bedeutet, warum Tiere gehalten und dass sowohl tierische als auch pflanzliche Lebensmittel produziert werden. Auf kindgerechte Weise, gepaart mit Spaß und Freude an der Sache, werden von den Bäuerinnen wichtige Botschaften weitergegeben. Dabei spielt die Vermittlung eines realistischen Bildes der Landwirt-

Wissbegierig

schaft ebenso eine große Rolle, wie das Zubereiten einer gesunden Jause.

Kinder beeinflussen das Einkaufsverhalten ihrer Eltern. Am Beispiel der Mülltrennung konnte gut beobachtet werden, dass das Verhalten und die Einstellung der Kinder auch das Mülltrennen ihrer Eltern angeregt hat. Diesen Effekt wünschen wir uns auch beim Griff zum heimischen, regionalen Lebensmittel, wenn das Kind im Supermarkt – aufgrund unserer Schulaktion – das AMA-Gütesiegel wiedererkennt. Selbstverständlich hoffen wir aber auch darauf, dass die Kinder dieses Wissen und diese positive Einstellung zur Unterstützung unserer regionalen Landwirtschaft mit in ihr Erwachsensein nehmen.

„Auf 700 Metern beginnt die Baumgrenze“

Florian Pöschl erzählt von seinen Eindrücken auf einem norwegischen Milchviehbetrieb



Die Gastfamilie von Florian Pöschl füttert auch Erdäpfel. Neben der Arbeit war auch Zeit für Ausflüge, zum Beispiel zum Geirangerfjord

FLORIAN PÖSCHL

Für Florian Pöschl war das Auslandspraktikum in Norwegen bereits sein zweites. Vor zehn Jahren war er bereits auf einem irischen Milchviehbetrieb. „Die Wirtschaftsweise lässt sich mit unserer nur schwer vergleichen. Der Winter dauert in Norwegen von Oktober bis Mai. Als ich am 6. Mai ankam, hat es geschneit“, schildert Pöschl. Zudem lag sein Praxisbetrieb, mit 45 Milchkuhen und insgesamt 110 Rindern, auf 400 Meter Seehöhe, die Alm auf 600 und bei 700 Metern begann bereits die Baumgrenze. „Die Grundfutterqualität ist nicht so gut, wie bei uns. Entsprechend viel Kraftfutter muss der Betrieb zukaufen, was hohe Kosten verursacht“,

erklärt der 26-Jährige. Er fand es beachtenswert, dass in der Ration auch rohe Erdäpfel verwendet werden. Interessant war auch, dass er mit vielen österreichische Maschinen arbeitete: Pöttinger-Ladewagen, Bauer-Güllefass oder APV-Striegel. Wo es geht, wird das Grünland regelmäßig erneuert, da es immer wieder Probleme mit Schneeschimmel gibt. „Die Norweger sind sehr gelassen. Das hat auch mit dem langen, dunklen Winter zu tun.“ Erfahrungen in der Milchwirtschaft zu machen, war aber nicht der einzige Grund für das Auslandspraktikum, verrät Pöschl: „Ich wollte die Chance nutzen und auch das Land mit seinen spektakulären Landschaften erkunden.“ **Roman Musch**

Alles übers Praktikum

6. November, 19.30 Uhr, Steiermarkhof Graz

Wer mehr über die Möglichkeiten eines Auslandspraktikums erfahren möchte, ist am 6. November, um 19.30 Uhr, in den Steiermarkhof in Graz eingeladen. Bei einer kostenlosen Agrarkreissitzung werden Landjugendliche, die bereits ein Auslandspraktikum gemacht haben, über ihre Erfahrungen berichten und so noch zusätzlich Interesse dafür wecken. Die Landjugend erklärt, wie sie diese drei- bis 24-wöchigen Praktika organisiert ha-

ben und was sich hinter der Bezeichnung „IFYE-Austausch“ verbirgt. Wer also mit dem Gedanken spielt, auf einem ausländischen Bauernhof zu arbeiten, bekommt die Möglichkeit, die Vortragenden mit Fragen zu löchern und zu erfahren, welche Länder infrage kommen und was für die Anmeldung notwendig ist. Für die Agrarkreissitzung zum Thema Auslandspraktikum ist übrigens keine Anmeldung erforderlich – einfach zur richtigen Zeit am richtigen Ort sein.

JUNG & FRECH

Christina Falzberger

Stellvertretende Bezirksleiterin
Leoben



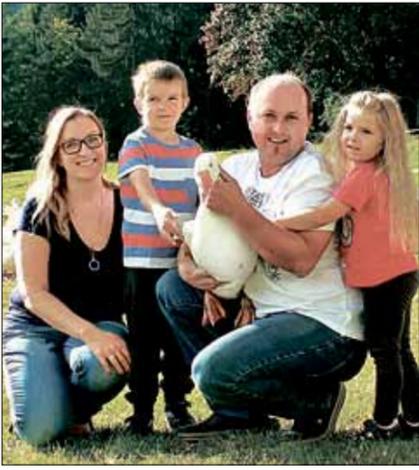
Ein Auslandspraktikum ist eine gute Möglichkeit, unsere Welt kennen zu lernen. Man macht Erfahrungen, viele gute und leider manchmal auch weniger gute. Doch Erfahrungen, egal ob gut oder schlecht, füllen die Seiten im Buch unseres Lebens und stärken unser Selbstbewusstsein. Ein Praktikum im Ausland ist die Chance, etwas zu erleben, andere Mentalitäten zu erfahren und auch, so wie in

Guter Baustein

meinem Fall, andere Arbeitsweisen und Ansichten zu erlernen.

Mein Auslandspraktikum führte mich nach Norwegen, auf einen, für norwegische Verhältnisse, kleinen Betrieb mit 60 Mutterkuhen und 150 Hektar Wald. Dort durfte ich lernen, dass man auch mit Ruhe und etwas Humor viel erreichen kann. Man darf nicht alles zu ernst nehmen, denn das Leben hat viel mehr zu bieten, als sich immer nur über misslungene Dinge zu ärgern. Genau das habe ich auch mitgenommen, alles mit einer gewissen Ruhe zu sehen und nicht wegen Kleinigkeiten zu nörgeln. Ein Auslandspraktikum ist nicht nur „arbeiten im Ausland“, es ist auch Lebensschule, eine Chance, die man nutzen sollte, und ein guter Baustein für das spätere berufliche Leben.

BAUERNPORTRÄT



Familie Höfler ist auf die Gans gekommen

Auf ihrem Nebenerwerbsbetrieb haben Veronika und Erwin Höfler zusätzlich zu ihren zehn Mutterkühen und der Mast von AMA-Qualitätskalbinnen, ein weiteres Standbein gesucht. „2015 haben wir mit 40 Weidegänsen den Versuch gestartet. Weil es gut funktionierte, haben wir im Vorjahr 100 und heuer 110 Gänse eingestellt“, erklärt Veronika, die einer außerlandwirtschaftlichen Teilzeitarbeit nachgeht, Erwin hat einen Vollzeitjob. Trotz des knappen Zeitbudgets wollten die beiden aber nicht fürs Schlachten der Tiere unzählige Kilometer fahren und haben sich daher am Hof entsprechend eingerichtet. „Brüher und Rupfmaschine haben wir online gekauft, auch der mobile Kühlraum ist neu. Außerdem mussten wir einen Besuchskurs absolvieren“, schildert Veronika. Wer

Weidegänse

sich mit der Weidegänshaltung beschäftigt, muss sich auch um den Verkauf kümmern. Die Nachfrage ist zwar groß, jedoch müssen die potenziellen Kunden erst vom Angebot erfahren. „Viel geht über Mundpropaganda, aber wir hängen auch Infoblätter in regionalen Firmen, Märkten oder Gasthäusern etc. aus. Auch über unsere eigene Webseite oder die Homepage der österreichischen Weidegäns findet man unser Angebot.“ Kurz vor Martini, dem 11. November, ist das Weideleben für die Gänse zu Ende. Nach dem Schlachten hängen sie einen Tag im Kühlraum ab und werden dann von ihren Käufern abgeholt, wie Veronika erzählt: „Alles läuft auf Vorbestellung, heuer sind bereits über 60 Prozent verkauft. An den Abholtagen geht es bei uns gemütlich zu – es gibt Kaffee, Kuchen und Rezepttipps.“ Nur eine kleine Menge geht an umliegende Gastronomiebetriebe. Neben dieser Arbeitsspitze ist auch die Aufzuchtphase zeitaufwändig. „Wir holen die Gössel so früh wie möglich, heuer bereits Ende April. Da war es noch sehr kalt. Wir mussten zusätzlich zu den Wärmelampen über der Aufzuchtbox noch Heizstrahler aufstellen. In diesen Tagen haben wir sehr viel Zeit im Stall verbracht“, erinnert sich die Weidegänsbäuerin. Zwischen dem Anfang und dem Ende sind Gänse aber unkompliziert, versichert Veronika: „Sie sind nicht einmal bei einem Hagelunwetter in den Stall geflüchtet.“

Roman Musch

Betrieb & Zahlen:

- Veronika und Erwin Höfler
Zeil 8, 8223 Stubenberg am See
www.bauernhof-hoefler.jimdo.com
- ▶ Zehn Mutterkühe und Mast von AMA-Qualitätskalbinnen sowie 110 Weidegänse.
 - ▶ Zehn Hektar landwirtschaftliche Nutzfläche sowie sechs Hektar Wald.
 - ▶ Der erste Schnitt der Gänseweide wird für die Rinder konserviert. Erst dann kommen die Gänse auf die Weide.
 - ▶ Die Weidegänse werden selbst geschlachtet und auf Vorbestellung kurz vor dem Martinitag vermarktet.
 - ▶ Sowohl Veronika als auch Erwin gehen einer außerlandwirtschaftlichen Arbeit nach (Teilzeit beziehungsweise Vollzeit).
 - ▶ Zwei Kinder: Valentin und Elisabeth.

Mut zu mehr Unternehmertum

Landesschulratspräsidentin Meixner über herabwürdigende Studien

Eine einheitliche Definition für den Begriff Bildung gibt es nicht, denn jeder hat eine andere Vorstellung davon. Wissen, Intellektualität und Kultiviertheit stehen für Bildung. Doch auch die individuelle Persönlichkeit spielt eine bedeutende Rolle. Bildung ist nicht auf die Schule begrenzt. Sie geht unerbittlich weiter bis ans Lebensende, meinte Peter Ustinov. Dies sollte für alle Menschen gelten, aus welchen Gesellschaftsschichten, Herkunftsländern oder Berufsfeldern sie auch immer entstammen.

Lebensentscheidungen

Bildung muss man sich erarbeiten. Es gibt keinen besseren Weg, als sie in der Schule, in der Familie und in der Arbeitswelt zu erwerben. Durch Bildung können wir unsere Talente und Begabungen hervorbringen und richtig kanalisieren. Bildung anzunehmen heißt, für sich einen Weg zu finden, der den eigenen Bedürfnissen, Begabungen und Interessen am besten entspricht und damit das Fundament für eine erfolgreiche Zukunft legt. Tausende junge Menschen stehen Jahr für Jahr gemeinsam mit ihren Eltern und Erziehungsberechtigten vor der Herausforderung, den passenden Bildungsweg zu finden. Bildungsentscheidungen sind meist Lebensentscheidungen. In unserer dynamischen Bil-

dungslandschaft und in einem gesellschaftlichen Umfeld, das kaum mehr gesicherte Zukunftsprognosen zulässt, ist es umso wichtiger, solche zentralen Entscheidungen auf ein breites Informationsfundament zu stellen, jedoch auch Gefühle und Hausverstand miteinzubeziehen.

In regelmäßigen Abständen beklagen neue OECD-Studien (Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung) eine zu geringe Akademikerdichte. Ein Hochschulstudium ist Bildung auf hohem geistigen Level mit viel Zeit für Vertiefung in den unterschiedlichsten Wissensgebieten, was für manche Berufe später unabdingbar ist. Wer würde sich wohl zum Beispiel von einem Chirurgen operieren lassen, der nicht Medizin studiert hat? Ich warne jedoch davor, einen

Hochschulabschluss als den einzig bemerkenswerten Bildungsweg hinzustellen und das Bildungsniveau eines Landes daran zu messen. Ein Land benötigt eine Vielzahl qualifizierter Facharbeiter mit dem notwendigen Wissen und Können.

„Junge Menschen mit handwerklicher Ausbildung werden gebraucht.“

Elisabeth Meixner
Landesschulratspräsidentin

Es gibt viele Studenten, die im Laufe ihres Studiums andere Wege einschlagen. In Deutschland ist zum Beispiel eine Lehre nach der Matura Usus. Immer mehr junge Menschen machen eine „Lehre mit Matura“. Die Absolventen sind größtenteils zufrieden.

Natürlich, der Zustrom zu den Unis liegt im Trend. Unsere sich entwickelnde Hochkultur bringt die universitäre Bildung stärker in den Fokus der jungen

Menschen. Ein Land ist gut beraten, auch neue Modelle zu ermöglichen, um in einer globalisierten digitalen Wissensgesellschaft auch im Unternehmertum Fuß zu fassen. Wirtschaft und Landwirtschaft müssen eine stärkere Symbiose bilden – starke regionale Wurzeln sowie ein starkes Unternehmertum sind gefragt. Der Mut zur Firmengründung muss gestärkt werden, gerade bei den jungen Menschen. In den vergangenen Jahren hat das Regionale immer an Wert gewonnen. Millionen Euro stecken Organisationen in Kampagnen, um junge Menschen für eine Ausbildung im Handwerk abseits der Hochschulbildung zu gewinnen, weil sie gebraucht werden.

Keine Herabwürdigungen

Wenn Medien diverse OECD-Studien zitieren und zum Schluss kommen, dass die akademische Ausbildung das höchste zu erreichende Kulturgut sei, muss immer auch die folgende Frage mitbedacht werden: Was braucht ein Land? Wo gibt es Nischen am Arbeitsmarkt für neue Ideen? Es kann nicht sein, dass andere Bildungs- und Berufswege auch nur ansatzweise herabgewürdigt werden. Dies würde uns in eine längere und zum Glück hinter uns gelassene Zeit zurückversetzen, die Menschen mit unterschiedlichen Bildungswegen in verschiedene Stände einteilt.



GASTAUTORIN

Elisabeth Meixner ist amtsführende Präsidentin des Landesschulrates Steiermark.
E-Mail: elisabeth.meixner@lssr-stmk.gv.at

Die Meinung des Gastautors muss sich nicht mit jener der Redaktion decken.

PERSONELLES

Gratulation!

Der ehemalige Marktwirtschaftsreferent, Dr. Gerhart Nitsche, feierte kürzlich seinen 75. Geburtstag. Der gebürtige Brünner trat nach dem erfolgreichen Abschluss des Studiums der Rechtswissenschaften im Jahre 1971 in den Dienst der Landeskammer. Zu seinem Aufgabengebiet gehörten insbesondere auch die Tarif- und Gebührenverhandlungen, die er mit großer Fachkenntnis und viel Verhandlungsgeschick führte. Als Referatsleiter war Nitsche ein enger Mitarbeiter von Erwin Lindena-



Gratulation zum 75er: Nitsche

u, dem Leiter der Abteilung Marktwirtschaft. Privat war Nitsche sehr engagiert in der evangelischen Kirche tätig.

Dietmar Moser

Wirtrauern. Der ehemalige stellvertretende Leiter der Rechtsabteilung, Dr. Roger Urban, verstarb wenige Tage vor seinem 85. Geburtstag. Urban wurde in Mariazell geboren und studierte an der juristischen Fakultät in Graz. 1992 trat er nach 30 Jahren verdienstvoller Tätigkeit in der Rechtsabteilung in den Ruhestand.

LESERSTIMMEN

Klätzlich gescheitert

Die diskutierte Wiedereinführung der im Jahre 2008 nach einem Entscheid des Verfassungsgerichtshofs abgeschafften Erbschaftssteuer kann wohl nicht das Gelbe vom Ei sein. Derartige Überlegungen sind wohl mehr einer parteipolitischen Stimmungsmache geschuldet als einer in absehbarer Zeit wirkungsvollen Steuereinnahme. Durch geschickte

Übergabeverträge könnten die Auswirkungen einer Erbschaftssteuer weit in die Zukunft verlagert werden, ganz abgesehen davon, dass eine früher praktizierte Steuerehebung, die eigentlich klätzlich gescheitert ist, nicht mehr neu erfunden werden muss. Besser wäre es, grundsätzlich über unser Steuersystem nachzudenken.

Karl Obenaus

Billiger und noch billiger

Für viele Konsumenten lautet die Devise beim Kauf von Lebensmitteln „Billig, billiger, noch billiger“. Aber beim Thema Auto ist das teuerste gerade gut genug. Ins Auto wird kräftig investiert, beim Essen gespart. Besonders traurig finde ich diese Gier nach „billig“ bei Fleisch. Dieses wird von Diskontern und Supermärkten fast nur mehr als Sonderangebot, beispielsweise ein Kilo Faschiertes oder Kotelett um drei Euro, verkauft! Wann kommt das Umdenken der Konsumenten,

dass Lebensmittel (vor allem tierische) einen Wert haben und dass auch Tiere ein glückliches Leben gehabt haben müssen, um hochwertiges und gut schmeckendes Fleisch liefern zu können. Große Hochachtung habe ich vor Konsumenten, die regional und beim Bauern einkaufen. Auch die großen Fleischerwerke haben ihre Berechtigung. Unsere Großbetriebe haben international gesehen strenge Vorschriften und bieten durchaus gute Qualitäten an.

Gabriel Lauchard, Klagenfurt

FRAKTION

Weichen richtig stellen

Jährlich steigt in Österreich der Stromverbrauch. Bekanntlich kommt der Strom aus der Steckdose, aber davor wird er in den Kraftwerken bereitgestellt. Und genau hier liegt der Haken.

Wurde vor einigen Jahren noch viel Strom exportiert, muss unser Land seit einigen Jahren große Mengen importieren. Dies vor allem im Winter, wenn die Inlandsproduktion naturgemäß sehr gering ist. Somit kommt in den Wintermonaten unser Strom aus den Atom- und Kohlekraftwerken unserer östlichen Nachbarländer. Hier ist ein Umdenken und ein Umstieg auf 100 Prozent Ökostrom notwendig. Holzkraftwerke und Biogas spielen dabei eine entscheidende Rolle. Wir Bauern leisten seit Jahren einen wichtigen Beitrag zum Klimaschutz und zur nachhaltigen Energieproduktion. Damit dies so bleibt, liegt es in der Hand der Politik entsprechende energiepolitische Weichen zu stellen. Dafür kämpft die Bauernvertretung.



Martin Kaltenegger, Bauernbund



Vifzack

Agrarpreis für innovative Landwirtschaft

Die Landwirtschaftlichen Mitteilungen bieten jungen Projekten mit cleveren Ideen eine Bühne, die Leser küren im Herbst die beste Idee.



Zwölf Mitarbeiter waschen, schneiden und verpacken Salat, Sprossen oder Fruchtgemüse
HIRT, GUBISCH



Rauers wachsende Ernte

Der Gemüsebaubetrieb setzt auf Sprossen und Fertigsalat

Nach jahrelangem Suchen wagte die Familie den Schritt und schuf zehn neue Arbeitsplätze.

Fritz Rauer ist nicht nur Obmann des österreichischen und steirischen Gemüsebauverbandes, er ist auch selbst erfolgreicher Landwirt, der sich mit Ackerbau, Spezialkulturen und Gemüsebau beschäftigt. Auf internationalen Fachmessen spürt der zielstrebige und innovative Bauer den aktuellen Trends nach. Das Thema „Superfood“ fiel ihm dabei besonders ins Auge und gemeinsam mit seinem Sohn Sebastian und Ehefrau Anni sollte auch am Heimatbetrieb etwas in diese Richtung entstehen.

Wissen holen

2014 hat er nach mehreren Betriebsbesuchen in ganz Europa mit Sprossen und Keimlingen in Bio-Qualität ernst gemacht. Von einem französischen Betrieb wurde zuerst gebrauchte Technik gekauft, mit der die Probe anliefe. Zugleich lernte Sebastian Rauer bei einem einmonatigen Praktikum auf demselben Betrieb das grundlegende Handwerk. Parallel suchte Rauer Absatzwege. Neben Hotellerie, Gastronomie und Online-Direktvermarktung konn-

te er im Juni dieses Jahres auch eine große Handelskette mit ins Boot holen.

Spezial-Technik

Die Keimtrommeln, in denen die Sprossen bei elektronisch

„



Ein Franzose inspirierte uns zur Sprossenzucht.

Fritz Rauer
Gemüsebauer

“

regelter Temperatur und Feuchtigkeit vier bis zehn Tage wachsen, wurden von einem regionalen Maschinenbauunternehmen nach den Vorstellungen Rauers gebaut. Das spezielle Bio-Saatgut muss aus anderen EU-Ländern zugekauft werden.

Essfertiger Salat

Um die neu gebaute Betriebsstätte und die neu geschaffenen Arbeitsplätze abzusichern, investierte Rauer auch in eine Anlage zum Schneiden und

Waschen von Salaten – ein Bereich, der sich am Markt bereits stärker etabliert hat als die Sprossen. Im März 2017 ging die neue Anlage in Betrieb.

Aktuell produziert der Familienbetrieb, der nun als Einzelunternehmen geführt wird, 30.000 Packungen Sprossen und 40.000 Packungen Fertigsalat pro Monat. Zwölf Mitarbeiter sind für diese hygienisch heikle Produktion nötig, zehn wurden neu angestellt. Mit Jahreswechsel soll die Sprossenproduktion verdreifacht wer-

den. Interessierte können Führungen in „Rauers Vitaminreich“ buchen.

Online-Shop

Wer die vielen Produkte des Betriebes probieren möchte, muss nicht erst im Supermarkregal danach suchen. Im Online-Shop auf www.rauers-ernte.at können Sprossen, Fruchtgemüse, Salate, Bohnen, Kerne und Öle bestellt werden. Der Versand erfolgt innerhalb Österreichs per Postpaket.

Roman Musch

MARKT UND POTENZIAL

Markt **Sauberer Aufbau.** Schnittsalate sind vor dem Hintergrund der rasanten Entwicklung von Convenience-Produkten für die heimische bäuerliche Gemüseproduktion höchst notwendig, da bisher vieles importiert wurde. Der Ehec-bebeutelte Sprossenmarkt kann neu und im wahren Sinn des Wortes sauber aufgebaut werden.

Marke **Rauers Ernte.** Für die Vermarktung der Sprossen und Fertigsalate wurde ein Einzelunternehmen gegründet, sowie eine Marke kreiert, unter der nun auch die bisherigen Produkte vermarktet werden.

Potenzial **Unterversorgt.** Zwar ist man bei traditionellen Salaten einigermaßen gut versorgt. Bei Spezialsalaten und hier vor allem bei Schnittsalaten herrscht notorische Unterversorgung, der Selbstversorgungsgrad liegt gerade einmal bei 15 Prozent.

Zukunft 2030 **Wichtiger Beitrag.** Dieses Vorhaben stellt zudem auch auf absolute Nachvollziehbarkeit, Bio und Regionalität ab. Damit leistet es einen wichtigen Beitrag zur Aufrechterhaltung des vielfältigen steirischen Gemüsebaus.



Erfolge für steirische Pferdezüchter

Beim ersten gemeinsamen für Haflinger und Norikerpferde durchgeführten Bundeschampionat Mitte September in Stadl-Paura gab es für die steirischen Züchter Erfolge am laufenden Band (*unten*). Insgesamt wurden zwei Siege und vier Reservesiege eingefahren. Bei der Noriker-Körung des Geburtsjahrganges 2015 wurden von 42 Köraspiranten 15 ins Testhengstbuch aufgenommen. Zwei davon kamen von steirischen Züchtern: *Erasmus Nero XIV* aus der Zucht von Gregor Ogrisek und im Besitz von Markus Weismann stehend sowie der von Familie Werni gezüchtete und auch in deren Besitz stehende äußerst bewegungsstarke *Focus Elmar XV*.



Noriker-Sieger-Hengstfohlen von Heinz Hutegger (o.) und Arjen-B, Sieger der Dreijährigen
SCHNEIDER, LIENTSCHING

Fohlenchampionat

Sieger Noriker-Hengstfohlen: Stuart Vulkan XVIII nach Steno Vulkan XVII von Heinz Hutegger aus Schladming

Reservesieger Noriker-Stutfohlen: Malessa nach Taiga Vulkan XV von Stefan Werni aus Pöls-Oberkurzheim Sommer, St. Johann in der Haide

Reservesieger Haflinger-Hengstfohlen: Barrique nach Bergkristall von Eveline Leber aus St. Josef

Reservesieger Noriker-Stutfohlen: Pastella nach Anton von Johann Spari aus Ligist

Reitpferdechampionat

Sieger dreijährige Haflinger-Materialpferde: Arjen-B nach Atlantic von Christian Ecker und Stefan Werni aus Pöls-Oberkurzheim

Reservesieger vierjährige Haflinger-Materialpferde: Rainhof's Abby Royal nach Starlington von Karin und Thomas Schalk aus Krieglach

Enorme Schäden durch Wetterextreme

„Der Spätfrost Ende April, Überschwemmungen, Hagelunwetter mit Sturm und die Trockenheit verursachten bis jetzt einen Gesamtschaden von rund 250 Millionen Euro in der Landwirtschaft, davon alleine 140 Millionen Euro durch die Trockenheit, insbesondere im Norden und Osten“, so der Vorstandsvorsitzende der Österreichischen Hagelversicherung, Kurt Weinberger, in einer ersten Bilanz. Der tatsächliche Schaden in der Landwirtschaft ist aber höher als die Versicherungssumme, außerdem sind nicht alle Bauern hagelversichert.

Der wärmste März der mehr als 250-jährigen Messgeschichte, mit 3,5 Grad Celsius über dem langjährigen Mittel, bewirkte einen (im Durchschnitt) um 14 Tage früheren Vegetationsbeginn. Temperaturen von bis zu minus sechs Grad Celsius verursachten vor allem in den frühen Morgenstunden des 21. Aprils 2017 in der Ost- und Südhälfte erneut schwere Frostschäden. Die Hagelversicherung beziffert den Gesamtschaden durch den Spätfrost auf 70 Millionen Euro.

Laufende Hagelunwetter mit Sturm, Starkniederschlägen und resultierenden Überschwemmungen führten in den folgenden Monaten über ganz Österreich zu einem Gesamtschaden von rund 40 Millionen Euro in der Landwirtschaft. Der zweitwärmste Juni mit Nierenort von 55 Prozent weniger Regen – im Norden und Osten war es sogar der trockenste Juni seit 67 Jahren – und in Summe der drittwärmste Sommer der Messgeschichte führten zu mehr als 140 Millionen Euro Schaden alleine durch Dürre.

Winziges Bodenleben durchs Mikroskop betrachtet

Boku-Mobil begeisterte Landwirte und Schüler in der Ökoregion Kaindorf

Wissenschaftler der Universität für Bodenkultur Wien präsentierten in Kaindorf interessierten Landwirten und rund 500 Schülern das Leben in unseren Böden. An den zwölf Stationen der Schau wurde viel geboten: Man konnte beispielsweise winzige Bodenlebewesen durch das Mikroskop betrachten, die Auswirkungen von Düngungs- und Fruchtfolgemaßnahmen auf die Humusbilanz des Bodens mit einer Humustrendwaage eindrucksvoll

vor Augen geführt bekommen oder die Wurzelbildung verschiedener Pflanzen in natura vergleichen. Das enge Zusammenspiel von Humusaufbau im Boden, Wasserhaushalt und Klima wurde deutlich aufgezeigt.

Kammerobmann Johann Reisinger betonte die positive Wirkung des, von der Landwirtschaftskammer Steiermark unterstützten, Leuchtturmprojektes „Humusaufbau“, weil es längst über die steirischen Grenzen hinaus Interesse ge-

funden hat. Gesunde Lebensmittel auf gesundem Boden zu produzieren, ist ein wesentlicher Grundsatz für eine nachhaltige Landwirtschaft. Gerald Dunst von der Ökoregion Kaindorf sieht in der Bindung von CO₂ im Bodenumus eine wesentliche Chance, die Klimaziele zu erreichen: „Nicht nur Emissionen vermeiden, sondern aktive Speicherung von Kohlenstoff in Form von Humus bringt uns weiter und verbessert die Bodenstruktur.“
Maria-Luise Schlögl



Reisinger und Dunst ALFRED MAYER

PFLANZENBAUTIPP



Harald Fragner

Pflanzenschutzexperte
Landeskammer

Beobachtet man die Ölkürbis-, Soja- und Mais-/Käferbohnenfelder in der Süd-, Ost- und Weststeiermark, hat man vielfach den Eindruck, dass es die Bewirtschafter wenig interessiert, was da nach den Herbizidspritzungen so übrig bleibt und über die Hauptkulturen drüber wächst! Stark zum Vorschein kommt die Ambrosie, auch Ragweed genannt. Leider nicht nur Unkraut am Feld mit tausenden von Samen, sondern auch eine Pflanze, deren Pollen starke allergische Reaktionen auslösen können. Außerdem sieht man sehr häufig Sampappel, Spitzklette, Stechapfel (ebenfalls giftig) und immer wieder einzelne Staudenknöteriche. Und oft sind es anfänglich nur wenig Stauden, die am Feld stehen. Genau hier würde es sich lohnen, diese in wenigen Minuten auszureißen und das Problem dadurch für die nächsten Jahrzehnte zu lösen. Auch das Absicheln oder dergleichen vor Samenreife würde schon reichen. Diejenigen, die weiterdenken, haben die Problematik aber bereits erkannt und beseitigen diese Restverunkrautungen meist händisch oder mechanisch. Denn wird dieser Rest von heute nicht beseitigt,

Problemunkräuter

ist das garantiert die flächendeckende Verunkrautung von morgen. Und sich dann auf wirksame chemische Mittel zu verlassen – gerade in Alternativkulturen zu Mais – ist nicht zielführend. Ein besonderer Dank gilt den beispielhaften Betrieben, die über Stunden und Tage ihre Soja- und Ölkürbisflächen frei von Ambrosie gemacht haben. Und das freiwillig, ohne jegliche Aufforderung seitens der Bevölkerung oder der Bezirkshauptmannschaften. Das lohnt sich vor allem dort, wo diese Unkräuter noch nicht überhand genommen haben. Die Leidtragenden sind aber auch oft genau diese Bauern, weil unter anderem durch Bodenbearbeitungs- und Erntemaschinen wiederum Unkrautsamen von verunkrauteten auf ihre sauberen Flächen gelangen. Die letzten beiden Jahre haben aber leider gezeigt, dass auf freiwilliger Basis zu wenig passiert. Insofern sind offensichtlich Aufforderungsschreiben der Behörden (ist heuer bereits geschehen) und in weiterer Folge Anordnungen zur Beseitigung von solchen verunkrauteten Flächen der einzig wirksame Weg, um so manche Bewirtschafter aufzurütteln.

Vorher



Nachher



Händisch gesäubertes Sojafeld

FRAGNER

TERMINE



Wollgenuss-Aktionstag

Am 7. und 8. Oktober, von 10 bis 17 Uhr, bei der 1. steirischen Schafwolljurte in Edelsbach bei Gsellmanns Weltmaschine.

Sänger-Stammtisch

Volksmusikabend unter dem Motto „Steirisches – Salzburgerisch“ am 7. Oktober, um 20 Uhr, in der Florianihalle Groß St. Florian. Infos unter www.sumt.st

Aroniahof-Jahresfeier

Am 14. Oktober, ab 8 Uhr, auf dem Aroniahof Kober in Hochegg mit bäuerlichen Köstlichkeiten. www.aroniahof-kober.at



Aroniahof

KK

Pferde-Zuchtschau

Am 15. Oktober findet ab 10 Uhr die Paint Horse Austria Zucht- und Verkaufsschau in der Reitanlage Weiz/Preding statt. Infos unter www.vorraber.at

Bio-Fest Graz

Am 29. und 30. September ist der Grazer Hauptplatz in der Hand der steirischen Biobauern.

Kinderwelt von einst

Am 7. Oktober können Kinder, von 13 bis 16 Uhr, sehen, was Kindheit vor rund 100 Jahren bedeutet hat. Anmeldung erforderlich. www.stuebing.at

Theater St. Magdalena

Das Stück „Hier sind Sie richtig“ wird von der Theatergruppe St. Magdalena im Kultursaal am 7., 11., 13., 14., 15., 18., 20., 21. und 22. Oktober, jeweils um 19.30 Uhr, aufgeführt. Karten unter Tel. 03332/8169.

Herbsttrilogie

Waldschwein, Schwammerl und Kürbis im Oktober bei Tinnauer in Gamlitz. www.tinnauer.at

Sagen aus der Steiermark

Das neue steirische Sagenbuch von Robert Preis mit Sagen aus allen Landesteilen. Im Handel erhältlich, Preis: 21,95 Euro.



Steirische Sagen

KK

BAUERN-TV



ORF 2

9. Oktober, 19 Uhr, Steiermark heute, Landwirt schafft

ORF 2

7. Oktober, 16.30 Uhr, Land und Leute

3 Sat

6. Oktober, 21 Uhr, Schöne neue Landwirtschaft?

ARD

7. Oktober, 16 Uhr, W wie Wissen, Schonende Landwirtschaft - bessere Lebensmittel

Servus TV

7. Oktober, 19.40 Uhr, Hoagascht



Musikalischer Herbst

SERVUS TV/BERNINI



Bislang hat erst die Hälfte der UBB-Betriebe die notwendige Weiterbildung absolviert

HOLZER



UBB-Betriebe brauchen

Mindestens 5.700 Betriebe haben

KURZINFO



Ölkürbis-Erlebnistag

Erlebnistag steirischer Ölkürbis am 1. Oktober, 10 bis 18 Uhr, Fachschule Stainz. Eintritt frei.

Neudorfer Herbstfest

Am 6. Oktober, ab 13 Uhr, in der Fachschule Neudorf, mit Schaukochen, Bücherausstellung und Kinderprogramm.

Sturm-Wandertag

Am 14. Oktober wird mit frischem Sturm und heißen Kastanien in Stubenberg gewandert. Start zwischen 9 und 12 Uhr. Infos: www.ooststeiermark.com

Weinlesefest

Gamlitzer Weinlesefest vom 5. bis 8. Oktober 2017. Alle Infos unter www.gamlitz.at

Waldspaziergang für Frauen

Fachrundgänge zum Thema „Stabilität und Vielfalt im Wald“. Start jeweils um 13.30 Uhr: 6. Oktober, Stanz; 11. Oktober, Hall bei Admont; 12. Oktober, Knittelfeld; 13. Oktober, Großspesendorf und 20. Oktober, Voitsberg.

Kostenlose Anmeldung:

dagmar.karisch-gierer@lk-stmk.at oder Tel. 03858/2201-7292



Für Forstfrauen

PICHL

Im Öpul gibt es vier Maßnahmen (oben), die eine Weiterbildung als Förderungsverpflichtung beinhalten. Werden die erforderlichen Kursstunden bis zum jeweiligen Stichtag nicht erfüllt, führt das zu einer Kürzung der Leistungsabgeltung. Für den Behirtungszuschlag sind fachspezifische Kurse im Ausmaß von mindestens vier Stunden von einer am Almbetrieb maßgeblich tätigen Person bis spätestens 31. Dezember 2017 zu absolvieren. Teilnehmer des Vorbeugenden Grundwasserschutzes haben Weiterbildungen im Ausmaß von mindestens zwölf Stunden in Anspruch zu nehmen. Die Teilnahmebestätigungen sind am Betrieb aufzubewahren. Die Doppelanrechnung von ein und demselben Kurs auf mehrere Verpflichtungen ist nicht zulässig. Neben Präsenzkursen im Ausmaß von drei oder fünf Stunden gibt es auch die Möglichkeit von Online-Kursen.

► **Kursanmeldung:** www.stmk.lfi.at

UBB-Weiterbildungstermine

Tel. 0316/8050-1305

23. Oktober, 9 Uhr,

GH Sorgerhof, Frauental

23. Oktober, 13 Uhr,

GH Steirer, Afling

24. Oktober, 9 Uhr,

GH Buchtelbar, Wenigzell

24. Oktober, 13 Uhr,

GH Derler, Anger

25. Oktober, 9 Uhr,

GH Turmwirt, Mürzhofen

25. Oktober, 13 Uhr,

GH Jaritz, Semriach

30. Oktober, 9 Uhr,

GH Perschler, Rattenberg

30. Oktober, 13 Uhr,

GH Kirchenwirt, Niederwölz

6. November, 9 Uhr,

GH Schwaiger, St. Pankrazen

101 Genussplätze

Buschenschank- und Gaststättenführer

Steirakas-Suppe, Schilcher-Rostbraten, Brüstlbrot, ein klassischer Apfelstrudel wie von Großmutter oder edle Weine. Dazu fantastische Ausblicke ins Steirerland. In diesem Buch sind 101 weiß-grüne Genussplätze versammelt. Tauchen Sie ein in eine kulinarische Reise vom Ausseerland bis in die steirische Toskana – 101 Wirte laden zum Genießen ein. Dazu werden jede Menge Freizeit- und Ausflugstipps serviert.

► **Buchtipps.** Die 101 schönsten steirischen Genussplätze mit Aussicht. 112 Seiten, 14,80 Euro. Edition Kleine Zeitung. Erhältlich im Buchhandel und auf www.kleinezeitung.at/shop.



PICHL-TERMINE

- 6.–7.10.: Waldameisenheger-Ausbildung
- 12.10.: Tuning für die Biomasseheizung
- 13.10.: Effiziente Schalenwildbejagung (Teil 1)
- 14.10.: Quarz, Blauspat und Co – Geologie
- 17.10.: Wegegemeinschaften und Wegebauer
- 23.–25.10.: Holzbaukurs für Land- und Forstwirtschaft
- 23.–24.10.: Kronensicherung und Kronenschnitt
- 24.10.: Seminar für Christbaumproduzenten
- 25.10.: Klimafitte Waldbewirtschaftung
- 31.10.: Gefahrenguttransport
- 2.11.: Binden von Bottichen
- 3.11.: Holzverkauf und -übernahme



Info bei FAST Pichl,
Tel. 03858/2201-0,
fastpichl@lk-stmk.at
www.fastpichl.at

Recht

Jeden Dienstag- und Freitagvormittag in der Landeskammer in Graz, telefonische Voranmeldung: Tel. 0316/8050-1247. Bezirkskammern: Anmeldung spätestens bis eine Woche vor dem Sprechtag, Tel. 0316/8050-1247. Obersteiermark: Do. 19.10.; bitte voranmelden. Feldbach: Do. 12.10.; bitte voranmelden. Hartberg: Mo. 16.10.; bitte voranmelden. Murtal: Mi. 4.10.; bitte voranmelden. Leibnitz: Mi. 11.10.; bitte voranmelden. Liezen: Mo. 9.10.; bitte voranmelden. Murau: Mi. 25.10.; bitte voranmelden. Radkersburg: Do. 5.10.; bitte voranmelden. Voitsberg: Mo. 2.10.; bitte voranmelden.

Soziales

Jeden Dienstag- und Freitagvormittag in der Landeskammer. Bezirkskammern: Anmeldung spätestens bis eine

Woche vor dem Sprechtag, Tel. 0316/8050-1247. Liezen: Mo. 9.10.; 9.30 bis 11.30 Uhr. Weiz: Mo. 2.10.; 8 bis 10 Uhr.

Steuer

Jeden Di.- und Fr.-Vormittag in der Landeskammer, Voranmeldung: Tel. 0316/8050-1256. Bezirkskammern: Anmeldung spätestens bis eine Woche vorher. Deutschlandsberg: Mo. 2.10.; bitte in BK Deutschlandsberg voranmelden; Feldbach: Mi. 11.10.; bitte voranmelden; Großwilfersdorf: Do. 5.10.; bitte voranmelden; Hartberg: Do. 19.10.; bitte voranmelden; Liezen: Mo. 9.10.; bitte voranmelden; Murtal: Mi. 11.10.; bitte in BK Murtal voranmelden; Obersteiermark: Mi. 18.10.; bitte voranmelden; Voitsberg: Mo. 2.10.; bitte voranmelden.

Pflanzenbau

Die Sprechstage finden jeweils in den Bezirkskammern statt. Vorsprachen nur nach Terminvereinbarung.

BESTER RAT AUS ERSTER HAND: DIE AKTUELLEN

BK Deutschlandsberg: Termin unter 03462/2264. BK Südoststeiermark (Feldbach): Terminvereinbarung unter 03152/2766-4311 oder 0664/602596-4344. BK Graz: Termin unter 0664/602596-8048. BK Hartberg-Fürstenfeld: Terminvereinbarung unter 03332/62623-4611 oder 0664/602596-4642. BK Murtal (JB): Termin unter 0664/602596-4815. BK Leibnitz: Termin unter 0664/602596-4923. BK Liezen: Terminvereinbarung unter 03612/22531. BK Südoststeiermark, Servicestelle Radkersburg (Bad Radkersburg): Termin unter 03476/2436-5411 (Servicestelle) oder 0664/602596-4344. BK Voitsberg: Terminvereinbarung unter 03142/21565. BK Weiz: Terminvereinbarung unter 03172/2684.

Direktvermarktung

Deutschlandsberg: nach telefonischer Vereinbarung unter 03462/2264-4261.

Wenn an dieser Stelle im Mehrfachantrag eine der folgenden Maßnahmen angeführt ist, ist Weiterbildung nötig:

- ▶ Biologische Wirtschaftsweise
- ▶ Umweltgerechte und biodiversitätsfördernde Bewirtschaftung (UBB)
- ▶ Alpung und Behirtung (sofern ein Hirte angegeben wird)
- ▶ Vorbeugender Grundwasserschutz

SERVICE

Die wichtigsten Termine und Hinweise für die steirischen Bäuerinnen und Bauern:
www.stmk.lko.at, 0316/805012, presse@lk-stmk.at



Ackerböden auf Nährstoffgehalt untersuchen lassen EUGEN LEHLE

Bodenproben

Aktion für Acker- und Feldgemüsebau

Die Landeskammer führt im Oktober eine Bodenuntersuchungsaktion mit Schwerpunkt Acker- und Feldgemüsebau durch, die über Lagerhausstandorte abgewickelt wird. Dadurch ist es möglich, dass interessierte Landwirte die Unterlagen über den gesamten Monat zur Zie-

hung einer Bodenprobe bei folgenden Filialen der Mischanlagenbetreiber abholen und dort die Proben wieder abgeben können. Für Betriebe, die außerhalb dieser Einzugsgebiete liegen, werden von der Landeskammer zwei Termine angeboten (unten). Info bei Josef Herka: Tel. 0664/602596-1303.

Bohrerausgabe (Proben werden am 24. Oktober eingesammelt)
17. Oktober, 8 Uhr, GH Großschädl, Großwilfersdorf
17. Oktober, 13 Uhr, GH Sommer, St. Johann in der Haide

Partner der Bodenuntersuchungsaktion

- 1. bis 24. Oktober, an allen Standorten des Lagerhauses Graz Land Voitsberg, Johann Dorner, Tel. 0664/3857352
- 1. bis 28. Oktober, an allen Standorten des Lagerhauses Gleinstätten-Ehrenhausen-Wies, Jürgen Urban-Pugl, Tel. 0664/3930456
- 1. bis 27. Oktober, an allen Standorten der Agrarunion Südost, Reinhard Niederl, Tel. 0664/3243803
- 1. bis 27. Oktober, an allen Standorten der Landring Weiz Lagerhausgenossenschaft, Walter Weidinger, Tel. 0664/8550574

Neuer Kurs-Nachweis

... noch zu wenig Weiterbildung

- | | | |
|--|--|--|
| 6. November, 13 Uhr, GH Gangl, Ligist | 20. November, 9 Uhr, GH Topferhof, Wies | 4. Dezember, 9 Uhr, GH Bachseppel, Eibiswald |
| 8. November, 9 Uhr, GH Pack, Hartberg | 20. November, 13 Uhr, GH Rößl, Stallhofen | 4. Dezember, 13 Uhr, GH Kirchenwirt, Hitzendorf |
| 8. November, 13 Uhr, GH Grabenbauer, Gasen | 21. November, 9 Uhr, GH Brunner, Winklern | 6. Dezember, 9 Uhr, GH Kirchenwirt, Aigen i. E. |
| 9. November, 9 Uhr, GH Jauk-Hartner, St. Johann/S. | 21. November, 13 Uhr, GH Grillitsch, Obdach | 6. Dezember, 13 Uhr, GH Kirchenwirt, Möderbrugg |
| 9. November, 13 Uhr, GH Seidl, St. Stefan i. R. | 27. November, 9 Uhr, GH Brennerwirt, Vorau | 7. Dezember, 9 Uhr, GH Pichler, Oberaich |
| 13. November, 9 Uhr, GH Aigner, Turnau | 27. November, 13 Uhr, GH Allmer, Weiz | 7. Dezember, 13 Uhr, GH Edelschrotterhof |
| 13. November, 13 Uhr, GH Stocker, St. Peter o. J. | 29. November, 9 Uhr, GH Gösserbräu, Leoben | 11. Dezember, 9 Uhr, GH Schwammer, Dechantskirchen |
| 15. November, 9 Uhr, GH Hensle, St. Gallen | 29. November, 13 Uhr, GH Großauer, Übelbach | 11. Dezember, 13 Uhr, GH Mosbacher, Strallegg |
| 15. November, 13 Uhr, Landhotel Kolb, Haus | 30. November, 9 Uhr, GH Ennsbrücke, Admont | 13. Dezember, 9 Uhr, GH Schweinzger, Lebring |
| 18. November, 9 Uhr, GH Zum Brauhaus, Murau | 30. November, 13 Uhr, GH Häuserl i. W., Mitterberg | 13. Dezember, 13 Uhr, GH Kraxner, Hatzendorf |

Ökoeffiziente Milchviehhaltung

Am 17. und 18. Oktober wird an der höheren Bundeslehranstalt Raumberg-Gumpenstein das Ergebnis eines Forschungsprojektes mit 30 Ennstaler Milchviehbetrieben präsentiert.
▶ **Anmeldung:** www.raumberg-gumpenstein.at



Ökologisch und ökonomisch R-G

Bio-Bodentag: Fruchtbarkeit

Wie man ein Kohlenstoffgleichgewicht im Boden herstellt und die Bodenfruchtbarkeit erhöhen kann, wird am Bodentag am 24. Oktober im KWB-Seminarraum in St. Margarethen/R. erklärt.
▶ **Anmeldung:** Tel. 0316 8050-7145



Fruchtbarkeit fördern GEOPHO

Tag für bäuerliche Jungunternehmer

Betriebswirtschaft, Marketing, Tierwohl, Lebensqualität und Hofübernahme – diese Themen beschäftigen junge Landwirtinnen und Landwirte am 18. Oktober in Raumberg.
▶ **Anmeldung:** Bis 4. Oktober unter landjugend@lk-stmk.at



Sprung in die Zukunft LJ

Traboch: Tag der Schafhaltung

Beim Tag der Schafhaltung am 14. Oktober in Traboch stehen heuer die Themen Schafschur und Klauenpflege im Zentrum. Aussteller locken mit Vorführungen und Sonderangeboten. Um 12 Uhr beginnt die große Herbstversteigerung.



Alles über Schafe LK

MAHLZEIT



Eva Lipp

Beraterin und Kochbuchautorin
Graz Umgebung



Zutaten für Kürbisquiche mit Käse

Teig: 150 g Magertopfen, 1 TL Salz, 3 EL Rapsöl, 1 Ei, 200 g Mehl

Belag: 250 g Paradeiser, 500 g gewürfelter Kürbisfleisch, 1 rote sowie 1 grüne Paprikaschote, 1 Zwiebel, 1 EL Olivenöl, 1 Knoblauchzehe, Salz, Pfeffer, 1 Prise Cayennepfeffer, 150 g Emmentaler, 200 g Creme fraiche

Zubereitung

Aus den Teigzutaten einen geschmeidigen Teig kneten und 30 Minuten kühl rasten lassen. Tomaten überbrühen, häuten und achtern. Paprika waschen, halbieren, putzen und in Streifen schneiden. Kürbis schälen, entkernen und in Würfel schneiden. Zwiebel schälen und in Ringe schneiden. Öl in einer Pfanne erhitzen. Paprika, Kürbis und Zwiebel darin bei mittlerer Hitze drei Minuten dünsten. Den Knoblauch schälen und dazupressen. Mit Salz, Pfeffer und Cayennepfeffer würzen. Die Tomaten vorsichtig unterheben. Teig ausrollen und Tortenboden damit auslegen, den Rand drei Zentimeter hochziehen. Gemüse auf dem Tortenboden verteilen, Emmentaler reiben, Creme fraiche untermischen und auf dem Gemüse verteilen. Bei 180 Grad 40 Minuten backen.

Zutaten für süße Kürbisstrudel

Strudelteig, 500 g Kürbis, 500 g Topfen, 150 g gemahlene Mohn, 50 g Brösel, 3 Eier, 150 g Staubzucker, Vanillezucker, Zimt, Zitronenschale, 1 Ei zum Bestreichen

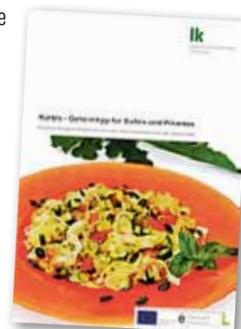
Zubereitung

Eier und Staubzucker schaumig rühren. Topfen unterrühren. Kürbis raspeln, mit den restlichen Zutaten vermischen und unterrühren. Strudelteig ausziehen, Fülle aufstreichen, mit Ei bestreichen und bei 180 Grad etwa eine Stunde backen.



Kürbis-Broschüre. Die Landwirtschaftskammer bietet in ihrer Broschüre „Kürbis – Geheimtipp für Süßes und Pikantes“ rund 100 Rezepte der Seminarbäuerinnen.

▶ **Bestellhotline:** 0316/8050-1292
▶ **Preis:** 3 Euro



QUELLEN SPRECHTAGE IM OKTOBER 2017



Graz-Umgebung: freitags nach telefonischer Vereinbarung unter 0664/602596-4529.
Leibnitz: Mi. 10.10., 24.10.; nach telefonischer Vereinbarung unter 0664/602596-4926.
Liesen: montags nach telefonischer Vereinbarung unter 03612/22531.
Murau: Do. 5.10.; 8.30 bis 12 Uhr.
Murtal: nach telefonischer Vereinbarung unter 0664/602596-4529.
Hartberg-Fürstenfeld: Mo., Mi., Do., 8 bis 12 Uhr; nach telefonischer Vereinbarung unter 0664/602596-1456.
Obersteiermark: Mo. 2.9., 9.9., 16.9., 23.9., 30.9.; 8 bis 12 Uhr; nach telefonischer Vereinbarung unter 0664/602596-1466.
Südoststeiermark: Di. 4.10., 11.10., 18.10., 25.10.; nach telefonischer Vereinbarung unter 0664/602596-4926.

Voitsberg: nach telefonischer Vereinbarung unter 0664/602596-5521.
Weiz: Di., 8 bis 12 Uhr; nach telefonischer Vereinbarung unter 0664/602596-1456.

Biozentrum Steiermark

Ackerbau, Schweine: Hr. Köstenbauer: 0676/842214401.
Ackerbau, Geflügel: Wolfgang Kober: 0676/842214405.
Grünland, Rinderhaltung: Martin Gosch: 0676/842214402 (auch Schafe und Ziegen) und Wolfgang Angeringer: 0676/842214413.
Mur- und Murtal: Georg Neumann: 0676/842214403.
Bezirk Liesen: Hermann Trinker: 0664/6025965125.

Forst

Obersteiermark: jeden Di., 8 bis 12 Uhr.
Deutschlandsberg: jeden Fr., 8 bis 12 Uhr.
Feldbach: jeden Di., 8 bis 12 Uhr.
Fürstenfeld: nach Terminvereinbarung.

Graz-Umgebung: jeden Di. und Fr., 8 bis 12 Uhr.
Hartberg: jeden Di. und Fr., 8 bis 12 Uhr.
Murtal: jeden Fr., 8 bis 12 Uhr.
Knittelfeld: jeden dritten Do. im Monat, 8 bis 12 Uhr.
Leibnitz: jeden Di. und Fr., 8 bis 12 Uhr.
Liesen: jeden Mo., 8 bis 12 Uhr.
Murau: jeden Do., 8 bis 12 Uhr.
Radkersburg: nach Terminvereinbarung.
Voitsberg: jeden Di. und Fr., 8 bis 12 Uhr.
Weiz: jeden Di., 8 bis 12 Uhr.
Anfragen bezüglich Hofwegebau: jeden Montagvormittag, Forstabteilung der Landwirtschaftskammer, Hamerlinggasse 3, 8010 Graz, 0316/8050-1274. Für die Bezirke Bruck/Mur, Mürzschlag, Feldbach, Fürstenfeld, Radkersburg, Weiz und Hartberg unter DW 1425, für die Obersteiermark unter DW 1300 und für die Weststeiermark unter DW 1276.

LANDJUGEND-TERMINE

- Landetermine**
5.10.: Spotlight „Digitalisierung“, Steiermarkhof
18.10.: Bäuerlicher Jungunternehmerstag, Irdning
- Bezirkstermine**
1.10.: LE Schmankehl-Date, Kochschule Leoben
2.10.: MU Agrarexkursion „Straußenhof Wallner“
3.10.: GU Obmänner- & Leiterinnentreffen
6.10.: KF Jugendrat mit Ergänzungswahlen, Spielberg
6.10.: WZ Bezirks-Kegelturnier, Krottendorf
7.10.: DL Schmankehl-Date, Schwanberg
7.10.: GU Schmankehl-Date, Graz Umgebung
7.10.: HB Schmankehl-Date, FS St. Martin-Hartberg
7.10.: LI Fahnensegnung, Planaistadion Schladming
8.10.: LI Bezirkserntedankfest, Schladming
8.10.: VO Bezirkserntedankfest, Edelschrott
Mehr unter www.stmklandjugend.at

RINDERMARKT



Marktvorschau

29. September bis 29. Oktober

Zuchtrinder	
2.10.	Greinbach, 10.30 Uhr
9.10.	Traboch, 10.30 Uhr
19.10.	St. Donat, 11 Uhr
Nutzrinder/Kälber	
3.10.	Traboch, 11 Uhr
10.10.	Greinbach, 11 Uhr
17.10.	Traboch, 11 Uhr
24.10.	Greinbach, 11 Uhr
Zuchtschafe	
14.10.	Traboch, 10 Uhr

EU-Marktpreise

Jungstierfleisch R in Euro/100 kg, Schlachtgewicht, kalt, Woche von 11. bis 17. September

	Tendenz/Woche	
Deutschland	388,20	- 0,44
Spanien	382,75	+ 0,89
Frankreich	381,78	- 0,70
Italien	389,49	+ 12,86
Österreich	384,08	+ 1,88
Polen	329,27	- 2,00
Slowenien	333,13	+ 1,98
EU-28 Ø	377,60	- 0,32

Quelle: Europäische Kommission

Preise frei Rampe Schlachthof, 11. bis 17.9.

inkl. Transport, Zu- und Abschläge

	Österreich	Stiere	Kühe	Kalbinnen
E	Durchschnitt	4,08	3,41	4,10
	Tendenz	+ 0,03	- 0,15	+ 0,02
U	Durchschnitt	4,00	3,39	3,80
	Tendenz	+ 0,01	+ 0,03	- 0,07
R	Durchschnitt	3,90	3,14	3,71
	Tendenz	+ 0,01	- 0,04	+ 0,01
O	Durchschnitt	3,46	2,81	3,03
	Tendenz	- 0,01	- 0,05	+ 0,01
E-P	Durchschnitt	3,96	2,95	3,67
	Tendenz	+ 0,02	- 0,03	- 0,03

Ermittlung laut AMA, Viehmelde-VO BGBl.255/2014

Rindernotierungen, 25. bis 30. September

EZG Rind, Qualitätsklasse R, Fettklasse 2/3, in Euro je kg, exklusive qualitätsbedingter Zu- und Abschläge

Kategorie/Basisgewicht kalt	von/bis
Stiere (310/470)	3,62/3,66
Ochsen (300/440)	3,62/3,66
Kühe (300/420)	2,62/2,79
Kalbin (250/370)	3,26
Programmkalbin (245/323)	3,62
Schlachtkälber (80/110)	5,80
Zuschläge in Cent: AMA: Stier (-19 M.), Ochse (-30 M.), Kalbin (-24 M.) 26; Schlachtkälber 20; Jungstier (-21 M., 314/460) 19; Bio: Ochse 87, Kuh 57, Kalbin 92; M gentechnikfrei: Kuh 20, Kalbin ab 24 M. 15	
Spezialprogramme	
ALMO R3 (340/420), 20-36 Monate	4,30
Aufschlag U	0,15
Styriabeef, Proj. R2 (ab 190 bzw. 200 kg)	4,80
Murbodner-Ochse (EZG)	4,60

RINDERMARKT



Steirische Erzeugerpreise

Totvermarktung, September

Ø-Preis	Stiere	Kühe	Kalbinnen
	auflaufendes Monat bis KW 38		
E	4,11	-	-
U	3,96	3,20	3,96
R	3,81	3,00	3,85
O	3,50	2,74	3,44
Summe E-P	3,91	2,80	3,88
Tendenz	+ 0,09	+ 0,05	+ 0,27

Inklusive eventueller qualitätsbedingter Zu- und Abschläge

Preisangaben in Euro; alle Preise ohne Umsatzsteuerangabe verstehen sich als Nettobeträge

Wie Legehennenhalter die

Für große Eier mit stabilen Schalen muss die Futterrezeptur

Die Eigröße ist von vielen Parametern abhängig, wobei Genetik und Alter maßgeblich sind.

Es gibt viele Möglichkeiten für Legehennenhalter das Eigewicht den unterschiedlichsten Anforderungen anzupassen. Es macht einen großen Unterschied, ob jemand seine Legehennen im Jahresrhythmus oder im 14-Monats-Rhythmus hält. Oder ein Landwirt benötigt für die Direktvermarktung eine bestimmte Gewichtsklasse, die von den Kunden bevorzugt wird.

Aufzucht und Licht

Selbstverständlich kann die Genetik nicht ausgetrickst werden. Doch bereits in der Aufzucht werden mit unterschiedlichen Lichtprogrammen und Tiergewichten der Junghennen zu diversen Lebensabschnitten die ersten Grundsteine für kleinere oder größere Eier vorgegeben.

Zudem kann bereits in den ersten Wochen der Aufzucht der spätere Legebeginn und ob die Herde große oder kleine Eier legt, mitbestimmt werden. Beim Jahresrhythmus spielt dies eine maßgebliche Rolle. Denn die Legehennen müssen nach dem Umstellen rasch mit dem Eierlegen beginnen und sollen zudem sofort große Eier legen. Grundvoraussetzungen dafür sind beste Uniformität und optimale Körpergewichte der Junghennen in der sechsten bis achten Lebenswoche während der Aufzuchtphase, sowie beim Umstellen der legerreifen Junghennen. In weiterer Folge muss der Legehennenhalter ständig die Tier- und Eigewichte ermitteln. Denn Lichtprogramme sind auf längere Sicht nur dann wirksam, wenn das Körpergewicht im Sollbereich oder darüber liegt.

Futterrezeptur anpassen

Eine Phasenfütterung ist die Grundvoraussetzung für jeden Legehennenhalter. Nach Abstimmung mit dem Junghennenlieferanten beginnt man mit einem Vorlegefutter (nicht mehr als 800 bis 1.000 Gramm), gefolgt vom Legestarter etc., bis hin zu dem mit Calcium angereicherten Futter gegen Ende der Produktionsperiode. Um nun die Eigröße zu steigern, bedarf es vor allem zu Legebeginn einer optimalen Versorgung mit der Aminosäure Methionin. Die Bedarfswerte liegen hier über 0,4 Prozent, bei niedriger Futteraufnahme auch um einiges höher. Eine weitere Rolle spielen die eingesetzten Futterfette. Linol- und Linolensäure bewirken eine Steigerung des Eigewichts – auch hier sollten zu Legebeginn Werte von mindestens zwei Prozent im Legehennenfutter angestrebt werden. Hierfür besonders geeignet sind Sonnenblumen- und Sojaöle. Untersuchungen belegen, dass sich bei einer Steigerung des Linolgehaltes im Futter von 1,4 Prozent auf 2,4 Prozent, das Eigewicht um 1,7 Gramm und mehr erhöht. Bei all diesen Möglichkeiten muss

immer höchstes Augenmerk auf die Ausgewogenheit der gesamten Rezeptur gelegt werden, um den Stoffwechsel der Legehennen nicht zu strapazieren.

Temperatur und Jahreszeit

Legehennen fühlen sich bei einer Umgebungstemperatur von 20 Grad am wohlsten. Bei Temperaturen bis zu 25 Grad sinkt die tägliche Futteraufnahme sofort um bis zu 14 Gramm, meist noch ohne Folgen für das Eigewicht und die tägliche Legeleistung. Jedoch verlieren die Legehennen bereits an Körpergewicht. Bei Stalltemperaturen bis zu 30 Grad ist bereits eine verminderte Futteraufnahme von 23 Gramm je Tier und Tag gegeben, was sich nun auch im Rückgang des Eigewichtes um etwa 0,4 Gramm widerspiegelt. Steigen die Stalltemperaturen über 30 Grad, sinkt das Eigewicht weiter und auch die tägliche Eierstückzahl der Herde nimmt ab. Bei solchen Hitzeperioden ist es wichtig, die Rezeptur auf eine verringerte Fut-

FIRMENMITTEILUNG

Waldviertler Bio-Junghennen

Hervorragende Qualität bei Tieren und Technik von Schropper

Vor vier Jahren übernahm Reinhard Amon den Hof der Eltern im Waldviertel mit konventioneller Milchwirtschaft. Schnell war klar, dass sich etwas ändern muss, denn der Erlös war zu gering, Investitionen standen an und für Bio-Milchwirtschaft, die Amon sympathischer ist, war die verfügbare Fläche zu gering. „Mit Bio fühle ich mich einfach wohler“, sagt der Landwirt. Die Wahl fiel schließlich auf Bio-Geflügelhaltung und als Partner dafür kam eigentlich nur ein Unternehmen infrage: die Schropper GmbH aus Gloggnitz, Marktführer und erster Ansprechpartner für alle Betriebsgrößen und Haltungsformen.

Ein Partner für alle Fragen

Amon, nebenbei auch als Installateur tätig, besuchte Kurse und baute zwei Ställe für je 4.800 Bio-Junghennen. Gemeinsam mit seiner Lebensgefährtin betreibt er nun eine Bio-Junghennenaufzucht und bereitet derzeit den

Stall für eine zweite Herde vor, die demnächst einziehen wird. „Die Zusammenarbeit mit Schropper läuft für uns optimal“, erzählt der Geflügelbauer. „Wir bekommen die Eintagsküken von Schropper, ebenso das Futter und die Versorgung durch Betriebstierärzte. Auch die Stalltechnik stammt von unserem Partner. Nach der Aufzucht werden die Junghennen abgeholt. Ich bin laufend in Kontakt

mit den Beratern und kann jedes Problem und jede Frage sofort und direkt mit den Experten klären.“

Ein sicheres Gefühl

„Es vermittelt mir ein Gefühl der Sicherheit, einen Partner an meiner Seite zu haben, der sich auskennt und schon lange am Markt tätig ist“, begründet Amon, warum er auf Schropper setzt. „Das ist ein bodenständiger

Betrieb mit sehr netten Mitarbeitern, mit Handschlagqualitäten, hervorragender Qualität bei Tieren und Technik sowie einer guten Atmosphäre der Zusammenarbeit.“ Der junge Landwirt ist sehr glücklich über seine Entscheidung für die Geflügelhaltung und überlegt sogar, einen weiteren Stall zu bauen. Eine echte Win-Win-Entscheidung.

www.schropper.at



Landwirt Reinhard Amon setzt seit Ende 2016 auf Bio-Junghennenaufzucht in enger Zusammenarbeit mit der Firma Schropper GmbH.

RINDERMARKT



Lebendvermarktung

18. bis 24.9., inkl. Vermarktungsgebühren

Kategorie	Ø-Gew.	Ø-Pr.	Tend.
Kühe	719,1	1,45	- 0,06
Kalbinnen	448,6	1,99	- 0,02
Einsteller	342,7	2,67	+ 0,07
Stierkälber	118,2	4,41	+ 0,11
Kuhkälber	109,5	3,38	+ 0,03
Kälber ges.	116,5	4,23	+ 0,11

AMA-Preise Österreich

frei Schlachthof, 11. bis 17. September

Kategorie	Ø-Preis	Tend.
Schlachtkälber	6,32	+ 0,19

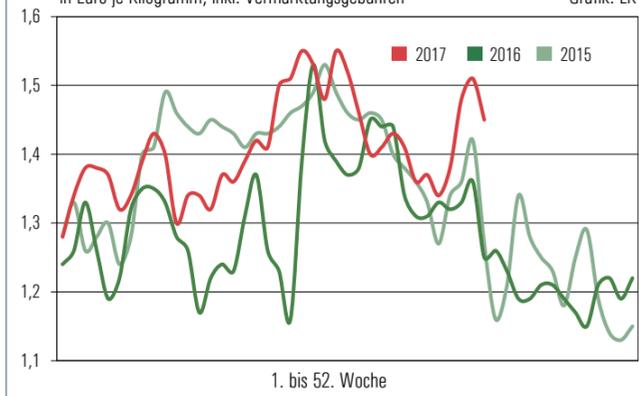
Schwacher Kuhmarkt

Am europäischen Schlachtrindermarkt geraten Schlachtkühe immer mehr unter Druck. Hauptgrund ist die Zunahme des Angebots an schlachtreifen Kühen. Das ist für den Herbst allerdings nicht unbedingt ungewöhnlich. Auch die rückläufigen Schlachtschweinepreise dürften dabei eine Rolle spielen. So musste die Notierung von den Erzeugergemeinschaften um fünf Cent zurückgenommen werden. Auch die Biozuschläge für Schlachtkühe wurden um drei Cent korrigiert. Die Preise für Jungstiere haben sich dagegen wieder etwas eingependelt.

Kühe lebend

in Euro je Kilogramm, inkl. Vermarktungsgebühren

Grafik: LK



Eigröße steuern können

immer auf Alter, Kondition und Temperatur angepasst sein

teraufnahme abzustimmen und die Legehennen zusätzlich zur Futteraufnahme zu animieren, nämlich durch eine grobe Futterstruktur und mehrmaliges Starten der Fütterungseinrichtungen. Auch diverse technische Einrichtungen zur Kühlung der Stalleinheiten tragen hier viel zum Wohlbefinden und dem Halten des Leistungsniveaus bei.

Kleine Eier, bessere Schalen
Legehennenhalter müssen nachhaltig handeln, wenn sie die Eigröße bei ihren Tieren steigern möchten. Einerseits ist es einfacher, die Eigröße mit den beschriebenen Maßnahmen zu steigern, als diese mit den Gegenmaßnahmen wieder zu senken. Andererseits legen Hennen, je älter sie werden, größere Eier. Bei übergroßen Eiern spricht man dann vom sogenannten Luftballoneffekt, da die Schale dünner wird. Beginnend ab einer Eischalenstärke von 0,32 Millimeter ist eine genügende Bruchfestigkeit vorhanden.

Anton Koller



Erst wenn das Körpergewicht der Legehennen im Soll ist, wirken Lichtprogramme
L.K. MELBINGER

Neu: **MOBILSTÄLLE**
von 250 bis 2.100 Legehennen



Schropper

KÜKEN JUNGHENNEN STALLTECHNIK



Ei love you

Achtzig Jahre Erfahrung machen uns neben großem Innovationswillen und viel Freude an der Sache zu Topexperten in allen Bereichen der klassischen und **BIO**-Geflügelzucht.

Lassen Sie sich von unserem kompetenten Verkaufsteam beraten.

Schropper GmbH • Austraße 35 • A-2640 Gloggnitz • T: +43 (0) 2663 83 05 • office@schropper.at • www.schropper.at

Feuchtmaispreise für Silage oder Trocknung

Der aktuelle Körnermaispreis trocken liegt bei rund 149,73 Euro brutto, daraus leiten sich die mittleren Richtwerte in der Tabelle „Musen oder Silieren“ ab. In den Richtwerten sind die Erntekosten berücksichtigt. Wiederum ausgehend von einem trockenen Körnermaispreis von 149,73 Euro brutto liegt der Richtwert bei einer Erntefeuchte von beispielsweise 23 Prozent bei 108,11 Euro. Wird fertige Maiskörnsilage produziert und erst später verkauft, dann müssen hierbei Kosten für die Lagerung, den Siliervorgang und die aufgewendete Arbeitszeit berücksichtigt werden. Daraus ergeben sich, unter Zugrundelegung aktueller Körnermaispreise für Trockenware, Richtwerte von 96,76 bis 120,94 Euro je Tonne in Abhängigkeit von der Erntefeuchte. Als Raumgewicht von reiner Maiskörnsilage werden in der Literatur etwa 900 Kilo pro Kubikmeter angegeben. Auf dieser Basis errechnet sich ein Wert von 89,51 bis 111,87 Euro pro Kubikmeter Silage. **Martin Karoshi**

MUSEN ODER SILIEREN

Richtpreis für Feuchtmais inkl. MwSt. bei Verkauf zum Musen oder Silieren (Ganzkornsilage)

Erntefeuchte in %	bei € je t Trockenmais inkl.		
	144,08	149,73	155,38
	erzielt man einen Feuchtmaispreis von € je t		
28 %	88,44	93,05	97,65
29 %	86,42	90,95	95,48
30 %	84,55	89,01	93,46
31 %	82,68	87,06	91,44
32 %	80,81	85,11	89,42
33 %	78,79	83,02	87,24
34 %	76,92	81,07	85,22
35 %	75,04	79,13	83,20
36 %	73,17	77,18	81,18
37 %	71,15	75,08	79,01
38 %	69,28	73,14	76,99
39 %	67,41	71,19	74,97
40 %	65,53	69,24	72,95
41 %	63,52	67,15	70,77

TROCKNUNG

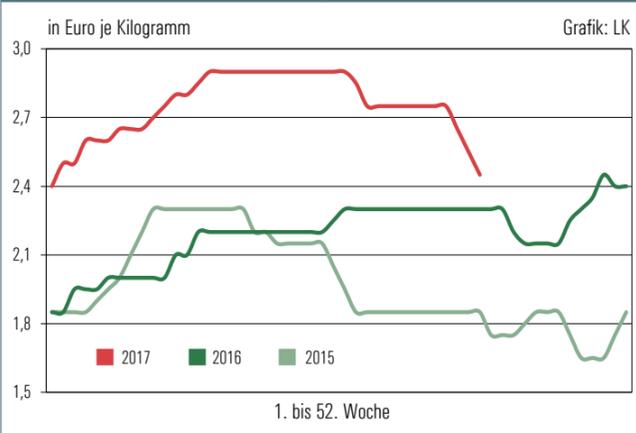
Richtpreis für Feuchtmais inkl. MwSt. bei Verkauf zur Trocknung

Feuchtigkeit in %	bei € je t Trockenmais		
	144,08	149,73	155,38
	erzielt man einen Feuchtmaispreis von € je t		
20 %	111,99	117,20	122,40
21 %	108,94	114,07	119,19
22 %	106,03	111,09	116,14
23 %	103,13	108,11	113,08
24 %	100,22	105,13	110,03
25 %	97,17	101,99	106,82
26 %	94,26	99,01	103,76
27 %	91,35	96,03	100,71
28 %	88,44	93,05	97,65
29 %	85,39	89,92	94,44
30 %	82,48	86,94	91,39
31 %	79,57	83,96	88,33
32 %	76,67	80,97	85,28
33 %	73,61	77,84	82,07
34 %	70,71	74,86	79,01
35 %	67,80	71,88	75,96
40 %	53,11	56,82	60,53
45 %	38,29	41,62	44,94

SCHWEINEMARKT



Ferkelnotierung ST-Basispreis



Erneut schwächer

Die Schlachtschweinenotierung tendiert in der ablaufenden Notierungswoche erneut schwächer. Hauptgrund ist die wieder langsam steigende Zahl der Schlachtschweine in der EU. Das bestätigte auch die EU-weite Viehzählung, wonach im Jahresvergleich um ein Prozent mehr Schweine registriert wurden. Auch die Schlachtgewichte sind im Steigen, daher werden die Gefrierlager immer öfter aktiviert. Vor diesem Hintergrund erwartet man sich Impulse, ein wesentlicher Aspekt wird aber weiterhin die Entwicklung des Eurokurses sein.

Erhobene steir. Erzeugerpreise

14. bis 20. September

S	Ø-Preis	1,79
	Tendenz	- 0,08
E	Ø-Preis	1,66
	Tendenz	- 0,09
U	Ø-Preis	1,43
	Tendenz	- 0,08
R	Ø-Preis	1,30
	Tendenz	- 0,12
Su	S-P	1,74
	Tendenz	- 0,08
Zucht	Ø-Preis	1,31
	Tendenz	- 0,05

inkl. ev. Zu- und Abschläge

SCHWEINEMARKT



Notierungen EZG Styriabrid, 21. bis 27. Sept.

Schweinehälften, in Euro je Kilo, ohne Zu- und Abschläge

Basispreis ab Hof	1,49
Basispreis Zuchtsauen	1,28

ST-Ferkel, 25. September bis 1. Oktober

in Euro je Kilo, bis 25 kg

ST- und System-Ferkel	2,45
Übergewichtspreis ab 25 - 31 kg	1,10
Übergewichtspreis ab 31 - 34 kg	0,45
Impfzuschlag Mycoplasmen, je Stk.	1,563
Impfzuschlag Circo-Virus, für ST, je Stk.	1,50
Ab-Hof-Abholung durch Mäster, je Stk.	1,00

Marktpreise ohne Mehrwertsteuerangabe sind Nettobeträge

MÄRKTE

Lämmer

Qualitätslämmer, lebend, je kg inkl. Ust.

Qualitätsklasse I	2,55 – 2,80
Qualitätsklasse II	2,35 – 2,50
Qualitätsklasse III	2,15 – 2,30
Qualitätsklasse IV	1,90 – 2,10
Altschafe und Widder	0,50 – 0,80

Weizer Schafbauern

Erzeuger-Preisbasis für Schlachtkörper 18 – 23 kg warm, ohne Innereien, je kg o. Zuschläge; ab KW 39

Klasse E2	6,20	Klasse E3	5,80
Klasse U2	5,80	Klasse U3	5,40
Klasse R2	5,40	Klasse R3	5,00
Klasse O2	5,00	Klasse O3	4,60
ZS AMA-Gütesiegel	0,70		
ZS Bio-Ernteverband	0,80		
Schafmilch-Erzeugerpreis, Aug.	1,09		

Steirerfische

Erhobene Preise ab Hof, je kg inkl. Ust.

Karpfen	7,50	Silberamur	5,90
Amur	7,90	Zander	19,90
Wels	15,80	Regenbogenforelle	9,90
Stör	14,90	Lachsforelle	10,90
Hecht	16,90	Bachsaiibling	10,90

Qualitätswildfleisch

Erhobene Preise je kg, Verband Iw. Wildtierhalter, www.wildhaltung.at

Rotwild, grob zerlegt	8,00 – 9,00
Damwild, grob zerlegt	8,00 – 9,00

Wild

Erhobene Preise je nach Qualität je kg inkl. Ust., frei Aufkäufer

Schwarzwild	bis 20 kg	0,80 – 1,20
	21 bis 80 kg	1,20 – 1,50
	über 80 kg	0,80 – 1,20
Rehwild	6 bis 8 kg	1,90 – 2,00
	9 bis 12 kg	2,90 – 3,00
	über 12 kg	3,90 – 4,00
Rotwild		2,20 – 2,50
Muffelwild		0,70 – 1,80
Gamswild	bis 12 kg	2,00 – 2,50
	über 12 kg	3,50
Wildente	Stück	1,00 – 1,80

Pressobst

Erhobene Ankaufspreise, in Cent je kg, inkl. Ust., frei Rampe Lagerhaus, faulfrei, KW 39

Pressobst	15 – 18
-----------	---------

Kernobst

Am 25. September wurde folgende Preisfeststellung je kg ab Rampe Lagerhaus erhoben:

Gala, Elstar, Klasse I	0,80 – 1,00
------------------------	-------------

Walnüsse und Kastanien

Unverbindl. Richtpreise ab Hof

Walnüsse ganz	4,50
Edelkastanien	3,00 – 5,00

Rundholzpreise

August, frei Straße, Fichte ABC, 2a+ FMO oder FOO

Oststeiermark	93 – 96
Weststeiermark	93 – 96
Mur/Mürztal	94 – 96
Oberes Murtal	93 – 95
Ennstal und Salzkammergut	93 – 94
Braunbloche, Cx, 2a+	60 – 65
Schwachbloche, 1b	73 – 77
Zerspaner, 1a	45 – 55
Langholz, ABC	95 – 98

Sonstiges Nadelholz ABC 2a+

Lärche	109–118
Kiefer	62 – 67

Industrieholz, FMM

Fi/Ta-Schleifholz	45 – 46
Fi/Ta-Faserholz	32 – 35

Energieholz

Preise August

Brennholz, hart, 1 m, RM	53 – 64
Brennholz, weich, 1 m, RM	39 – 44
Qualitätshackgut, P16 – P63 Nh, Lh gemischt, je t atro	78 – 89
Energieholz-Index, 2. Quartal 2017	1,511



Landesbäuerin Gusti Maier und Verbandsobmann Franz Titschenbacher setzen auf einen höheren Frauenanteil bei Raiffeisen

Mehr Frauen bei Raiffeisen

Auch bei Alter und Weltanschauungen steht mehr Vielfalt am Plan

Rund 120 Steirer und Kärntner trafen sich Mitte September in Raaba zu einem Netzwerktreffen der beiden Bundesländer, um über die Vielfalt in den Gremien bei Raiffeisen-Genossenschaften zu diskutieren. Dazu eingeladen hatten die Landesbanken und der Raiffeisenverband Steiermark, auf Initiative der beiden steirischen Vertreterinnen im bundesweiten Raiffeisen-Funktionärinnenbeirat, Doris Grantner-Planitzer und Michaela Stock (*Interview*).

Frauen unterrepräsentiert
Bände sprach die von Beiratskoordinatorin Bettina Kastner vorgestellte Statistik: In Kärnten sind bloß neun Prozent aller Genossenschaftsfunktionäre weiblich. Die Steiermark liegt

mit zwölf Prozent im bescheidenen Durchschnitt. Einen klaren Appell für einen höheren Frauenanteil in den Eigentümerkreisen richtete Moderatorin Michaela Stock: „Wenn bei rund einem Viertel aller steirischen Raiffeisenbanken keine einzige Frau in den Gremien vertreten ist, dann herrscht akuter Handlungsbedarf!“ Als Vorbild für Raiffeisen bezeichnete die Landesbäuerin Gusti Maier

die von den Landwirtschaftskammern erlassene „Charta für partnerschaftliche Interessenvertretung“.

Vielfältige Diversität

Für den Diversitätsexperten Mathis Cimzar bringen vielfältig zusammengesetzte Gremien den Unternehmen große Vorteile: Sie wirken für Kunden und Mitarbeiter attraktiver und glaubwürdiger, außerdem

würden verschiedene Blickwinkel nachweislich bessere Entscheidungen hervorrufen. Cimzar betonte, dass Diversität nicht bloß eine Frage der Frauenquote sei: „Vielfalt hat zahlreiche Dimensionen. Dazu zählen neben dem Geschlecht genauso das Alter, die Religion, ethnische Herkunft, Aspekte der Weltanschauung oder etwa physische Fähigkeiten.“ Die Ausführungen Cimzars unterstrich Verbandsobmann Franz Titschenbacher in seinem Schlussstatement mit einem konsequenten „Ja“ zu mehr Diversität bei Raiffeisen. Ein erstes Signal setzt der Raiffeisenverband selbst: Mittels Ergänzungswahl sollen beim Verbandstag Ende September zwei Frauen neu in den Vorstand gewählt werden.



Funktionärinnenbeirat (l.) und Diversitätsexperte Cimzar

Die Vielfalt der Kunden abbilden

Raiffeisen-Gremien sollen vielfältiger werden, engagierte Funktionärinnen erklären, wie

Was heißt es, eine Funktion bei einer Raiffeisenbank zu übernehmen?

MICHAELA STOCK: Zuerst einmal ist es etwas Einzigartiges, denn in keiner anderen Bankengruppe übernehmen so viele Menschen ehrenamtlich Verantwortung. Damit verbunden ist das Mitgestalten und Mitverantworten. Der viel zitierte „Hausverstand“ ist auch heute wichtig, aber er reicht

bei weitem nicht. Aufgrund vieler gesetzlicher Vorgaben und betriebswirtschaftlicher Überlegungen ist von Funktionärinnen und Funktionären fundiertes Wissen und ständiges Lernen gefordert.



Michaela Stock

► Diversität in Gremien wird immer wichtiger. Wie schaut es bei Raiffeisen aus?

DORIS GRANTNER-PLANITZER: Je besser wir unser vielfältige Kundenstruktur abbilden können, umso erfolgreicher

werden wir sein. Ich denke dabei an Beruf, Alter oder Ausbildungsweg. In der Ausgewogenheit zwischen Männern und Frauen können wir aber noch einiges verbessern.

► Was wäre hier konkret zu unternehmen?

GRANTNER-PLANITZER: Aktuell sind rund zwölf Prozent der Funktionen mit Frauen besetzt. Unser Ziel sind 24 Prozent bis zum Jahr 2025. Um das zu erreichen, wurde österreichweit ein

Funktionärinnen-Beirat eingerichtet.

► Was halten Sie von verpflichtenden Quoten?

STOCK: Eine Quote kann funktionieren; jedenfalls hilft sie, um Aufmerksamkeit zu schaffen. Doch Vielfältigkeit ist erst dann von Erfolg gekrönt, wenn sie sich in der Unternehmenskultur niederschlägt. Man muss etwas daraus machen. Daher braucht es Bewusstseinsbildung für ein Miteinander.



Doris Grantner-Planitzer

26. September 2017	verk.	B-Gew.	B-Preis netto
Stierkälber bis 120 kg	214	98,31	4,19
Stierkälber 121 bis 200 kg	103	142,51	4,19
Stierkälber 201 bis 250 kg	13	217,23	3,83
Stierkälber über 251 kg	2	279,00	3,01
Summe Stierkälber	332	117,77	4,15
Kuhkälber bis 120 kg	62	93,85	3,21
Kuhkälber 121 bis 200 kg	40	146,28	3,28
Kuhkälber 201 bis 250 kg	7	219,86	3,25
Kuhkälber über 251 kg	1	254,00	3,00
Summe Kuhkälber	110	122,39	3,24
Einsteller	6	324,83	2,74
Kühe nicht trächtig bis 600 kg	2	586,00	1,25
Kühe nicht trächtig 601–700 kg	8	645,38	1,23
Kühe nicht trächtig 701–800 kg	13	752,62	1,54
Kühe nicht trächtig über 801 kg	6	842,67	1,63
Summe Kühe nicht trächtig	29	730,17	1,47
Kalbinnen bis 12 M.	5	287,80	2,48
Kalbinnen über 12 M.	1	780,00	1,82
Stiere	1	270,00	1,15

RINDERMARKT GREINBACH

Starkes Angebot – Preisspitze erreicht

Am Kälber- und Nutztiermarkt in der Greinbachhalle am 26. September wurde der Auftrieb von 478 Tieren aller Kategorien restlos vermarktet. Das große Angebot bewegte Viehhandelspartner und bäuerliche Interessenten den Markt in großer Zahl zu besuchen und Tiere zu erwerben. Stierkälber mit altersgemäßer Entwicklung, Wuchs und Keule erzielten wieder sehr hohe Notierungen, während knappere Qualitäten deutlichere Einbußen hinnehmen mussten. Besonders die Abteilung der leichten Kälber war davon betroffen, weil die Kaufinteressenten diesmal das Kalb mit mehr Gewicht und Entwicklung deutlich bevorzugten. Der Durchschnittspreis der Kuhkäl-

ber ließ ebenfalls leicht gegenüber dem letzten Markt nach, wovon ebenfalls die leichteren Kälber stärker betroffen waren. Die Abteilung der Nutztier rinder hätte aufgrund der Nachfrage ein noch größeres Angebot vertragen. Im Schnitt brachten die Kühe 730 Kilo auf die Waage. Die durchschnittliche Notierung je Kilo Lebensgewicht lag bei einem hohen Wert von 1,66 Euro brutto. Vollfleischige, schlachtfertige Kühe erzielten auch dieses Mal Auszahlungspreise von fast 1.900 Euro pro Kuh. Die nächsten Vermarktungsveranstaltungen finden am Dienstag, dem 3. Oktober, in Traboch und am Dienstag, dem 10. Oktober, in Greinbach statt.

Reinhard Pfeleger

Körnerhirse für Ferkelaufzucht

30 Prozent Hirse in der Ration sind ideal, darüber gibt es Nachteile

In einem neuen Fütterungsversuch wurde sehr hoher Hirse-Anteil in Hatzenhof untersucht.

Im Rahmen des europäischen Innovationspartnerschafts-Projektes „Innobrotics“, welches von Bund, Ländern und der Europäischen Union gefördert wird, wurde der Einsatz von 70 Prozent Körnerhirse statt Mais und Gerste in der Ferkelaufzucht in der Fachschule Hatzenhof getestet. Wie in der Tabelle „Ferkelleistung“ (rechts) ersichtlich, erreichten die Tiere der Hirsegruppe eine schlechtere Lebendmasse-Entwicklung. Dies führte zu sechs Prozent geringeren Tageszunahmen in den ersten beiden Versuchswochen.

Geringere Zunahmen

Im Zeitraum der dritten bis fünften Versuchswoche war die Hirsegruppe der Kontrollgruppe um 3,6 Prozent unterlegen. Über die gesamte Versuchsperiode betrachtet lag die Hirsegruppe mit 640 Gramm Tageszunahmen um 30 Gramm oder 4,3 Prozent unter denen der Kontrollgruppe, die gänzlich ohne Hirseanteil gefüttert wurde. In der Futteraufnahme unterschieden sich die beiden Gruppen nur geringfügig. In der Futterverwertung war die Hirsegruppe um etwa 7,5 Prozent signifikant schlechter als

die Kontrollgruppe. Das führt zu einigen Schlussfolgerungen für die Ferkelaufzucht mit Hirse in der Futtermischung:

► In der Grafik wird ein Leistungsvergleich mit dem Ferkelversuch von 2014 dargestellt. Bei höheren Leistungsniveaus wie im Versuch 2016 wirkt sich der Einsatz von Körnerhirse in hohen Mengen stärker negativ aus.

► Der Hirseeinsatz führte zu keinen gesundheitlichen Problemen und hatte keinen Einfluss auf die Futteraufnahme der Ferkel.

► Bei hohen Leistungserwartungen in der Ferkelaufzucht sollte der Hirseeinsatz auf etwa 30 Prozent der Mischung begrenzt werden.

► Bei der Rationsgestaltung ist die Aminosäurenversorgung unter Berücksichtigung der Verdaulichkeit zu bewerten.

Versuchsanordnung

Für den aktuellen Versuch wurden 48 Ferkel (F1-Kreuzungstiere der Rassen Weißes Edelschwein x Pietrain) ausgewählt und auf beide Gruppen aufgeteilt. Dabei wurde auf eine gleichmäßige Verteilung von Geschlecht, Wurf und Gewicht geachtet. Jeweils sechs Tiere pro Box wurden in einem vollklimatisierten Stall mit Teilspaltenboden gehalten und mit mehligem Futtermischungen über Futterautomaten ad libitum versorgt. Alle Ferkel bekamen zwei Wochen lang ein ein-

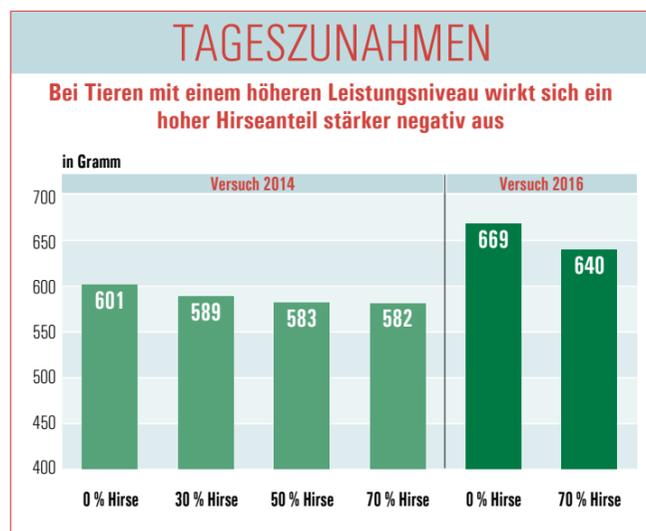
heitliches Ferkelabsetzfutter. Erst das Ferkelaufzuchtfutter unterschied sich in der Zusammensetzung der Getreidekomponenten (Tabelle rechts oben). Die Futtermischungen wurden isoenergetisch und auf gleichen Gehalt an verdaulichen essenziellen Aminosäuren kalkuliert. Die entsprechenden Aminosäureergänzungen wurden über die jeweilige Mineralstoffmischung (Prämix) den Futtermischungen beigemischt.

Keine Erkrankungen

Das Gewicht der Tiere wurde bei der Einstellung und anschließend wöchentlich bis Versuchsende ermittelt. Eventuell schlecht wachsende Ferkel wurden gewogen und aus dem Versuch genommen. Die pro Box und Abschnitt gefressenen Futtermengen wurden aufgezeichnet. Diese Futtermengen wurden je Box und Abschnitt mit der Lebendgewichtszunahme der Tiere in Relation gesetzt.

Während des Ferkelversuches traten bei den Tieren keine Ausfälle oder Probleme mit Durchfällen oder anderen Erkrankungen auf. Daher waren auch keine tierärztlichen Behandlungen notwendig. Zwei Ferkel der Hirsegruppe wurden wegen zu geringen Tageszunahmen bei der statistischen Auswertung nicht berücksichtigt.

Wolfgang Wetscherek,
Herbert Telser,
Rudolf Schmied



FERKELFUTTER		
Futtermittel in g/kg der Mischung		
	Kontrollgruppe	Hirsegruppe
Futterhirse	-	691,7
Mais	500,0	-
Gerste	200,0	-
Sojaextraktionsschrot 43	248,3	245,0
Rohfaserkonzentrat	8,3	16,7
Futtersäure	3,3	3,3
Rapsfetteröl	-	3,3
FA-Mineral Kontrollgruppe M	40,0	-
FA-Mineral Hirsegruppe 70	-	40,0
Nährstoffe in der Frischmasse (Analyseergebnisse)		
Trockenmasse, g/kg	892	885
Umsetzbare Energie, MJ/kg	13,42	13,48
Rohprotein, g/kg	175	177
Rohfett, g/kg	25	28
Rohfaser, g/kg	35	34
Rohasche, g/kg	56	55
Stärke, g/kg	462	491
Zucker, g/kg	36	26

FERKELLEISTUNG		
Lebendgewichte, kg		
	Kontrollgruppe	Hirsegruppe
Anfangsgewicht	11,09	11,23
14. Versuchstag	18,40	18,11
35. Versuchstag	34,51	33,64
Tageszunahmen, g		
1. - 2. Versuchswoche	522	491
3. - 5. Versuchswoche	767	739
1. - 5. Versuchswoche	669	640
Futteraufnahme, kg		
1. - 2. Versuchswoche	0,74	0,74
3. - 5. Versuchswoche	1,34	1,35
1. - 5. Versuchswoche	1,10	1,10
Futterverwertung, kg		
1. - 2. Versuchswoche	1,43	1,54
3. - 5. Versuchswoche	1,75	1,88
1. - 5. Versuchswoche	1,65	1,77

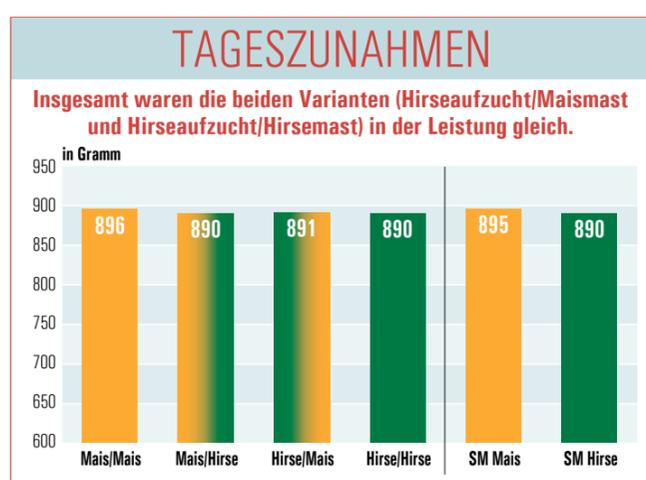
Hirse beweist einmal mehr sein Potenzial

Durchgehender Versuch von der Ferkelaufzucht bis zur Schlachtung zeigte kaum Unterschiede

Im Rahmen des europäischen Innovationspartnerschafts-Projektes „Innobrotics“ wurde der Einsatz von Hirse als alleinige Getreidekomponente in der Mastschweinefütterung auf die Futteraufnahme, Tageszunahme, Futterverwertung und Gesundheit im Vergleich zu einer Kontrollgruppe mit Mais geprüft. Zusätzlich wurde untersucht, ob ein Einsatz von Hirse bereits in der Ferkelaufzucht Vorteile für die Akzeptanz des Produktes in der anschließenden Mastperiode hat. Am Versuchsende wurden die praxisüblichen Schlachtkörperparameter erhoben.

Versuchsdurchführung

Die Überführung von der Ferkelaufzucht in die Schweinemast erfolgte praxisüblich mit einem Lebendgewicht von etwa 33,8 Kilo. Am Versuchsende wurden die Tiere beim Erreichen eines Lebendgewichtes von rund 118 Kilo an mehreren Terminen geschlachtet. Während der Versuchsperiode wurden die Tiere in vier strohlosen Boxen mit Spaltenböden gehalten. Die Tiere der Gruppen des Ferkelversuches (Artikel oben) wurden in der Schweinemast je zur Hälfte auf die Kontrollgruppe und die Hirsegruppe aufgeteilt. Die Mastperiode wurde



in zwei Phasen unterteilt. Das Schweinemastfutter I wurde bis etwa 75 Kilo Lebendmasse gefüttert. Danach wurde auf das Schweinemastfutter II umgestellt. Die Futterzuteilung erfolgte ad libitum über Automaten. Die Zusammensetzung der Futtermischungen ist in der Tabelle (rechts) aufgelistet.

Mastleistung

In der Mastleistung bei den Tieren, denen in der Ferkelaufzucht Mais gefüttert wurde, unterschieden sich die Mais- und Hirsegruppe nicht. Die Tiere der Hirsegruppe in der Ferkelaufzucht zeigten mit Maisfütterung bis 75 Kilo Lebendmasse signifikant bessere Tageszu-

wächse. Dieser Vorteil wurde in der zweiten Mastphase von den Tieren mit Hirsefütterung wieder aufgeholt. Insgesamt waren die beiden Varianten (Hirseaufzucht/Maismast und Hirseaufzucht/Hirsemaist) in der Leistung gleich. In der Futterverwertung traten zwischen den Gruppen nur geringe Unterschiede auf (Tabelle Mastleistung).

Die Schlachtkörperuntersuchung zeigte bezüglich des Schlachtgewichtes, Magerfleischanteils und Fettmaßes keine signifikanten Un-

terschiede zwischen den Gruppen. Beim Fleischmaß traten in den Hirsegruppen tendenziell geringere Werte auf (Tabelle Schlachtleistung).

Schlussfolgerungen

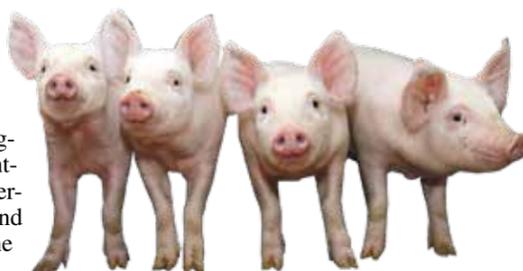
► Der Hirseeinsatz führte zu keinen gesundheitlichen Problemen und hatte keinen Einfluss auf die Futteraufnahme.

► In der Schweinemast war der Einsatz von Körnerhirse als alleinige Getreidekomponente möglich, ohne die Mastleistung oder die Schlachtkörperqualität negativ zu beeinflussen.

► Die Fütterung von Hirse bzw. Mais in der Ferkelaufzucht hatte keinen Einfluss auf die Mastleistung.

► Bei der Rationsgestaltung ist die Aminosäurenversorgung unter Berücksichtigung der Verdaulichkeit zu bewerten.

Wolfgang Wetscherek,
Herbert Telser,
Rudolf Schmied



FUTTERMISCHUNGEN					
Futtermittel in g/kg der Mischung	Gruppe Mais		Gruppe Hirse		
	Futter I	Futter II	Futter I	Futter II	
Mais	670	-	686	-	
Hirse	-	678	-	695	
Sojaextraktionsschrot 43	270	247	250	226	
Rohfasermix	25	30	30	35	
Mastmineral - Mais	35	-	34	-	
Mastmineral - Hirse	-	35	-	34	
Rapsfetteröl	-	10	-	10	

MASTLEISTUNG					
Lebendmasse (LM), kg	Ferkelaufzucht / Schweinemast				
	Mais/Mais	Mais/Hirse	Hirse/Mais	Hirse/Hirse	
Anfangsgewicht	34,43	34,59	32,95	33,19	
46. Versuchstag	77,04	76,92	76,14	73,63	
Endgewicht	118,83	117,88	117,73	116,83	
Tageszunahmen, g					
34 - 76 kg LM	926	920	939	879	
76 - 117 kg LM	869	866	847	903	
34 - 117 kg LM	896	890	891	890	
Futterverwertung, kg					
34 - 76 kg LM	2,35	2,40	2,50	252	
76 - 117 kg LM	3,30	3,33	3,31	3,20	
34 - 117 kg LM	2,82	2,86	2,89	2,87	

SCHLACHTLEISTUNG					
Merkmal	Ferkelaufzucht / Schweinemast				
	Mais/Mais	Mais/Hirse	Hirse/Mais	Hirse/Hirse	
Schlachtgewicht, kg	93,83	91,83	92,73	92,17	
Fleischmaß, mm	79	76	78	77	
Fettmaß, mm	12	11	11	12	
MFA, %	61,5	61,1	61,6	60,7	

LF1 Ihr Wissen wächst

Anmeldung für alle Kurse und Seminare (wenn nicht anders angegeben) bis zwei Wochen vor Kursbeginn bei Johanna Strahlhofer: 0316/8050-1305, Fax: DW 1509, zentrale@lfi-steiermark.at **Alle Kurse auf www.lfi.at**

STEIERMARKHOF

- **Direktvermarktung**
ZLG Bäuerliche Direktvermarktung, 15.11., 9 Uhr
- **Gesundheit und Ernährung**
Man(n) kocht – ein Kochkurs für Männer, 3.11., 17 Uhr
Aronia – das steirische Superfood, 7.11., 17 Uhr
Wildgerichte – g'sund und g'smackig, 9.11., 17 Uhr
Neue Gebäckideen der süßen Form, 13.11., 17 Uhr
Hülsenfrüchte – die gesunden Sattmacher, 15.11., 17 Uhr
Haushaltsreiniger aus Kräutern und Ölen, 10.11., 14 Uhr
Vegane Milchseife, 7.11., 9 Uhr
Grüne Kosmetik – „natürlich schön!“, 7.11., 14.30 Uhr
Aufbau-Workshop Grüne Kosmetik, 15.11., 9 Uhr
Brot und Gebäck in bester Qualität, 13.11., 9 Uhr
- **Persönlichkeit und Kreativität**
Zwirnknöpfe kunstvoll wickeln, 7.11., 17.30 Uhr
Duft+Schaum/Kunst+Handwerk, 4.11., 9 Uhr
Stoffdrucke mit alten Modellen, 6.11., 8.30 Uhr
Schafwolle ins rechte Licht gerückt, 3.11., 17.30 Uhr
Natürliche Harze, 8.11., 17 Uhr
Mut tut gut. Heldinnen des Alltags., 10.11., 9 Uhr
Goldschmiedetechnik, 4.11., 10 Uhr
Tuschmalerei – Kunst in Schwarz-Weiß, 6.11., 18 Uhr
- **Umwelt und Biolandbau**
Wickel & Kompressen, Helfer aus der Natur, 3.11., 9 Uhr
- **Unternehmensführung**
Zertifizierte/r Agrarmanager/in, 15.11., 8 Uhr
Pauschalierung in der Landwirtschaft, 13.11., 9 Uhr

STEIERMARK NORD

- **Direktvermarktung**
Hygieneschulung für bäuerliche LebensmittelunternehmerInnen, 15.11., 13.30 Uhr, GH Wieser, St. Georgen/J.
- **Einkommenskombination**
ZLG Seminarbäuerin und Seminarbauer, 14.11., 9 Uhr, Servicestelle Knittelfeld
- **Gesundheit und Ernährung**
Wildgerichte – herbstlicher Genuss, 6.11., 17 Uhr, Servicestelle Knittelfeld, Anm.: 03572/82142
Brotbackseminar 2. Teil, 8.11., 16.30 Uhr, Servicestelle Knittelfeld, Anm.: 03572/82142
Wintergemüse – eine gesunde Vielfalt für die kalte Jahreszeit, 6.11., 17 Uhr, Die frische Kochschule, Leoben, Anm.: 0316/713171-4503 oder eva.lipp@lk-stmk.at
- **Pflanzenproduktion**
UBB-Schulung für konventionelle Betriebe, **13.11., 9 Uhr**, GH Aigner, Turnau; **13.11., 13 Uhr**, GH Stocker, St. Peter ob Judenburg; **15.11., 9 Uhr**, GH Hensle, St. Gallen; **15.11., 13 Uhr**, Landhotel Kolb, Haus
- **Tierhaltung**
Tierverhalten kennen – Unfälle mit Rindern vermeiden, 14.11., 8.30 Uhr, GH Pichler, Oberaich/Bruck an der Mur
TGD-Grundausbildung Rinderhaltung, **9.11., 9 Uhr**, GH Pichler, Oberaich/Bruck an der Mur; **15.11., 9 Uhr**, GH Stocker, St. Peter ob Judenburg
- **Tierproduktion**
ZLG Klauenpflege Grundlehrgang, 13.11., 8.30 Uhr, HBLFA Raumberg-Gumpenstein, Irdring
- **Urlaub am Bauernhof**
Qualität beginnt schon beim ersten Kontakt, 15.11., 9 Uhr, GH Seeblick, Neumarkt in Steiermark, Anm.: 0316/8050-1305

STEIERMARK MITTE

- **Direktvermarktung**
This is „Most“ interesting, 7.11., 9 Uhr, Jufa Pöllau
- **Pflanzenproduktion**
UBB-Schulung für konventionelle Betriebe, **6.11., 9 Uhr**, GH Schwaiger, Gratwein-Strazengel; **6.11., 13 Uhr**, GH Gangl, Ligist; **8.11., 9 Uhr**, GH Pack, Hartberg; **8.11., 13 Uhr**, GH Grabenbauer, Gasen
- **Tierhaltung**
Pferdegeseundheit – Erste Hilfe und Stallapotheke, 10.11., 9 Uhr, FS Grottenhof-Hardt, Thal bei Graz
Homöopathie bei Rind, Schaf und Ziege – Grundkurs, 9.11., 9 Uhr, GH Gruber, Pöllau bei Hartberg
Typische Infektionskrankheiten bei Schaf und Ziege, 8.11., 9 Uhr, GH Dokl, Gleisdorf
Tierverhalten kennen – Unfälle mit Rindern vermeiden, 15.11., 8.30 Uhr, Schilcherlandhof, Stainz
TGD-Weiterbildung Rinderhaltung, 15.11., 9 Uhr, GH Angererhof, Anger
TGD-Grundausbildung Rinderhaltung, 7.11., 9 Uhr, GH Pack, Hartberg
- **Gesundheit und Ernährung**
Festtagsmenü, 15.11., 19 Uhr, NMS Edelschrott

REALITÄTEN
Acker, Wald, Wiesen oder Bauerwartungsland zu kaufen gesucht! BUB-Agrar-Immobilien office@bub-gmbh.at Tel. 0664/2829094

290 ha Eigenjagd in Traumlage mit Jagdhütte, Obersteiermark! Jagd auf Rot-, Reh- und Gamswild, Murren, kleiner Hahn, info@nova-realiaeten.at, Tel. 0664/3820560

5 und 8 ha Wald, Nähe Langenwang, € 1,20/m² info@nova-realiaeten.at, Tel. 0664/3820560

Ich suche zum Mieten ein liebevoll restauriertes **Kellerstöckl** oder ein kleines Haus im Grünen, Tel. 0664/1838079

Gleisdorf Pirching 2,32 ha Acker zu kaufen BUB-Agrar-Immobilien office@bub-gmbh.at Tel. 0664/2829094

Kumberg bei Graz: Wiese mit rund 3,5 ha zu verkaufen. Unternehmensberatung Dipl.-Ing. Schein GmbH & Co KG, Tel. 0664/3518384 oder www.ub-schein.at

Suche ca. 15 ha **Landwirtschaft** zur biologischen Bewirtschaftung mit Pferden, mit bewohnbarem Wohnhaus, Tel. 0664/4203615

Obersteiermark: Wald mit guter Bonität zu kaufen gesucht. AWZ Immobilien: **Forstwirtin** at Tel. 0664/8685031

Suche Wiesen- und Ackerflächen zum Pachten, Wald zu kaufen gesucht, Bezirk HF/WZ, Tel. 0664/8742929

Suche kleine **Landwirtschaft**, Mietkauf, Leibrente, Tel. 0664/1514623

Suche Landwirtschaft auf Leibrente, Mietkauf oder Pacht. Tel. 0664/5685500

TIERE
Liefere **Einsteller** auf Bestellung (weiblich und männlich – auch Ochsen) Tel. 0664/2441852

Suchen **FV-Kühe** zur Aufmast mit gesundem Fußwerk (Höchstpreis und Sofortzahlung) – Fa. Schalk, Tel. 03115/3879

Mehrere **Murbodner** Tiere abzugeben, Tel. 0664/2441852

PARTNERSUCHE
Habe es satt alleine zu sein. Suche nette, ehrliche **Partnerin**, eine nette Frau zwischen 55 und 65 Melde dich! Tel. 0664/8485612

Rosamunde, 59 Jahre, vollbusige Witwe mit Dirndlfigur – häuslich – gute Köchin, mobil und ganz alleine, will Dich bekochen und verwöhnen. Ich bin schon so lang alleine, melde Dich. Agentur Liebesglück, **Tel. 0664/88262264**

Heißes Mädli vom Land, 53 Jahre, eine zärtliche, leidenschaftliche Vollblutfrau sucht keine Affäre, sondern einen ehrlichen Partner mit dem sie ihr weiteres Leben lang glücklich sein kann. Agentur Liebesglück, **Tel. 0664/88262264**, www.liebes-klick.at

Barzahler sucht Grundstücke, Liegenschaften und Wald!
Tel: 0664/35 71 370

IMPRESSUM
Herausgeber und Verleger: Landeskammer für Land- und Forstwirtschaft in Steiermark, Hamerlinggasse 3, 8010 Graz, Tel. 0316/8050-0, E-Mail: edith.poellabauer@lk-stmk.at
Chefredakteurin: Mag. Rosemarie Wilhelm, DW 1280, rosemarie.wilhelm@lk-stmk.at
Redaktion: Roman Musch, DW 1368, roman.musch@lk-stmk.at
Anzeigenleitung: Michaela Fritz, BSc, MA DW 1342, michaela.fritz@lk-stmk.at
Beilagen, Wortanzeigen und Verrechnung: Silvia Steiner, MBA DW 1356, silvia.steiner@lk-stmk.at
Layout und Produktion: Ronald Pfeiler, DW 1341, ronald.pfeiler@lk-stmk.at
Druck: Styria GmbH & CoKG, 8042 Graz
Die Landwirtschaftlichen Mitteilungen erscheinen 14-tägig; Jahresbezugspreis im Inland 54 Euro. Nachdruck und fotomechanische Wiedergabe – auch auszugsweise – nur mit Genehmigung des Verlages, veröffentlichte Texte und Bilder gehen in das Eigentum des Verlages über.
Seit 1852 die Zeitung der Landeskammer für Land- und Forstwirtschaft Steiermark

Abflussrohr PP-MEGA-Rohr Entwässerungsrohr PP-MEGA-Drän
07277/2598
Der Produzent
www.bauernfeind.at

MICHAELA 49 Jahre, fröhliche, zärtliche Blondine, sehr naturverbunden, sucht nach einer großen Enttäuschung einen anständigen Mann, der ihr den Glauben an die Liebe zurück gibt und mit ihr in eine gemeinsame Zukunft geht. Wo bist du? Agentur Liebesglück, **Tel. 0664/88262264**

ZU VERKAUFEN
NEUHEIT Forstanhänger mit Lenkachse A. Moser Kranbau GmbH www.moser-kranbau.at Tel. 07612/87024

DWVG Metallhandel
TRAPEZPROFILE – SANDWICHPANEEL verschiedene Profile, Farben-Längen auf Lager, Preise auf Anfrage unter: **Tel. 07732/39007** office@dwg-metall.at www.dwg-metall.at

SALAMI- und SPECK-Erzeugung leicht gemacht, mit einer **Klima-Reife-Zelle** jetzt ab € 4.939,- Bei KKT-Lackner, Tel. 0463/590033 oder www.kkt-lackner.at



Wurzelstockbewässerungssystem „Poseidon“

Kirchner: Neues für Sonderkulturen

Der Schwerpunkt der Kirchner Agrar- und Kommunaltechnik GmbH aus Statzendorf liegt bislang in Gülle- und Streutechnik. Im Fokus steht aber nicht mehr nur schlagkräftige Großtechnik, auch im Wein- und Obstbau erweitert Kirchner das Angebot. **Poseidon**. Das einzigartige Wurzelstockbewässerungskonzept von Kirchner hat einen entscheidenden Vorteil: Das Wasser wird gezielt zur Wurzel gebracht, indem das Erdreich vor der Einbringung durch einen Zinken geöffnet und gleich wieder verschlossen wird. Das Wasser verteilt sich ideal um den Wurzelstock und steht der Pflanze sofort zur Verfügung. **Muldenstreuer KSM**. Eine weitere Neuheit ist der Muldenstreuer für Sonderkulturen mit Förderbandtechnik. Die Förderbandtechnik ermöglicht eine geschlossene Bodenwanne. Dies bringt vor allem bei leicht fließfähigem Streugut wie Steinmehl oder Kalk erhebliche Vorteile, da Verluste des Streugutes vermieden werden. www.kirchner.global



TRAPEZPROFILE & SANDWICHPANEEL für Dach und Wand. **Dauertiefpreis!** Verschiedene Farben und Längen. **Maßanfertigung möglich!** Preis auf Anfrage: **Tel. 07755/20120** E-Mail: tdw1@aon.at www.dachpaneele.at

Maissilageballen und Musmaisballen Ernte 2017, jetzt bestellen, beste Qualität liefert Ihnen AGRAR SCHNEEBERGER, Tel. 0664/88500614

Kürbiskerne g.g.A. zu verkaufen, € 3,-/kg Tel. 0676/3449238

Holzprofi Jubiläumshausmesse bei Holzprofi Pichlmann! Maschinen und Werkzeug-Aktionen, viele Vorführungen! 21. – 22. Oktober 2017 in Stmk, Pöllau – Tel. 03335/4545 28. – 29. Oktober 2017 in OÖ, Roitham – Tel. 07613/5600 04. – 05. November 2017 in NÖ, Hofstetten – Grünau – Tel. 02723/77880 www.holzprofi.com

Vollhydraulischer Hauer Frontlader, Oberrahmen-system; Reform **Sämaschine** SEMO88, 2,5 Meter mit Kleesamenstreuer; **Pöttinger** Zapfwellen-Kartoffelroder; **Pöttinger**, Stallmiststreu-er 4,5 Tonnen; **Bandsäge**, Elektra Bekon; **Fräse** Elektra Bekon; Anfragen unter Tel. 03335/3901



Besonders leichtzügig für beste Qualität

Mammut: Neue Silo-Cut-Generation

Das Familienunternehmen Mammut aus Gurten in Oberösterreich, das seit 60 Jahren landwirtschaftliche Geräte produziert, hat sich in den letzten Jahren zu einem Experten für Futterbergung, -bringung und -aufbereitung entwickelt. Die neue Generation der Silozange „Silo Cut“ schafft durch ihre Leichtzügigkeit und durch den speziellen Schneidradius einen sauberen, exakten Schnitt. Die neue Technik schonst so nicht nur Zange und Trägerfahrzeug, sondern auch den Silostock und vermeidet den Lufteintritt durch eine perfekte Schnittkante. Die raffinierte Kastenbauweise des Schneidkorbes bringt höchste Stabilität bei deutlich geringerem Eigengewicht im Vergleich zu anderen Herstellern. Das niedrigere Gewicht kann vor allem durch eine erstklassige Materialqualität bei geringerer Wandstärke realisiert werden. Das Modellangebot reicht von 0,47 bis 2,6 Kubikmeter Fassungsvermögen bzw. von 0,9 bis 2,4 Meter Arbeitsbreite. www.mammut.at

PKW-Anhänger: Beste Qualität direkt vom Hersteller
Heiserer-Anhänger St. Johann i. S. 0 34 55/62 31 www.heiserer.at



NEU Lenkachse **NEU** Forstanhänger mit Lenkachse A. Moser Kranbau GmbH www.moser-kranbau.at Tel. 07612/87024

Kürbiskerne g.g.A. zu verkaufen, € 3,-/kg Tel. 0676/3449238

Holzprofi Jubiläumshausmesse bei Holzprofi Pichlmann! Maschinen und Werkzeug-Aktionen, viele Vorführungen! 21. – 22. Oktober 2017 in Stmk, Pöllau – Tel. 03335/4545 28. – 29. Oktober 2017 in OÖ, Roitham – Tel. 07613/5600 04. – 05. November 2017 in NÖ, Hofstetten – Grünau – Tel. 02723/77880 www.holzprofi.com

Vollhydraulischer Hauer Frontlader, Oberrahmen-system; Reform **Sämaschine** SEMO88, 2,5 Meter mit Kleesamenstreuer; **Pöttinger** Zapfwellen-Kartoffelroder; **Pöttinger**, Stallmiststreu-er 4,5 Tonnen; **Bandsäge**, Elektra Bekon; **Fräse** Elektra Bekon; Anfragen unter Tel. 03335/3901

HEU, STROH, Heißluftgetrocknete LUZERNE & Effektspan-Einstreu bester Qualität mit Lieferung in ganz Österreich! Alle Produkte auch in BIO-Qualität verfügbar
Tel. +49(0)174/1849735 oder info@mk-agrarprodukte.de

Kürbiskerne g.g.A. – Ernte Mitte September 2017, Preis: € 2,90 – Tel. 0664/5479949

Verkaufe **Nordmantannen** 1 bis 7 Meter und Nordmantannenreisig, Tel. 0676/4417891

ABVERKAUF ERSATZTEILE BIS -50% BILLIGER! (Je nach Warengruppe) **Ersatzteile-Lager zu:** Rundballenpressen-
Traktore: FIAT, NEW HOLLAND, HESSTON, GOLDONI
Compact 664/Motorfräsen;

Wickelmaschinen
NHK-Silapac-Supapac;
Casorzo PONY-Fräse;
Motore: Intermotor-Lombardini-Rotax;
Reform-Motormäher 158;

Bevilaqua Ladewagen-Miststreuer;
Echo-Motorsägen;
Hydraulische Mistkräne;
Mulchgeräte Fischer und Öko;

Traktor-Elektro-Hydraulikteile;
Hydraulikschläuche, FIAT-AMBRA-Öle, SKF/FAG-Kugellager-Rollenlager;
Simmeringe und vieles mehr ...

BLODER LANDECHNIK Frankenberg,
Willi Bloder Weg 36,
8200 Gleisdorf
Tel. 0664/2600996

KAUFE/SUCHE

Dohr-Holz: Nadel-Laubblochholz ab 8 cm. Auch Stockkauf möglich, 8130 Frohnleiten, Tel. 03126/2465-0

Kaufe Eigenjagd – Keine Makler, Tel. 0664/4875951

farmundforst.at

Forst-Mulcher, Kombigeräte
mulcht Steine, Holz - 50cm/Ø



Steinbrecher, Fräsen



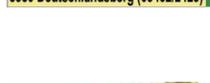
Traktorprozessoren



Anbaugeräte o. Gezogen bis 40cm/Ø
Effiziente Stammaufarbeitung

Pflege, Durchforstung, Schad-/Bruchholz uvm.

Farm & Forst KG Land-Forsttechnik
8530 Deutschlandsberg (03462/2423)



Europaletten
Suche laufend gebrauchte Europaletten, Barzahlung, Tel. 06544/6575

Ramsauer Holz kauft laufend Laub- und Nadelrundholz, Tel. 0664/4056443, 03134/2901

KAUFE altes Werkzeug, Jagdtrophäen, Ferngläser, Stahlhelme, Uniformen, Auszeichnungen, Fotos und Bücher vom 1./2. Weltkrieg, Münzen, Uhren, Nähmaschinen, Werbetafeln, Kuhglocken usw. Tel. 0664/3109568

Suche Polyestersilo, Tellerumluftrockner und große Brückenwaage, Ackerfräse 2,8 Meter, Tel. 0664/5651933

VESCHIEDENES

BORDJAN

Polyester-/Epoxid-Beschichtungen für Melkstand, Futtermisch & Betonbehälter, Bodenbeschichtungen, Tel. 0664/4820158, **DER-BESCHICHTER.AT**



Wir pressen Ihre Maissilage in Rundballen In ganz Österreich im Einsatz 80-140 cm Ballendurchmesser keine Silageverluste Buchen Sie den Maissballenexpress unter Tel. 07242/51295 oder office@steinwendner.at



RAUCH

Fahrzeugwaagen in Aktion!
Waagen ab 0,1 µ – 100 Tonnen – Eichservice – Kalibrierservice
www.rauch.co.at
Tel. 0316/8168210

OFFENE STELLEN

Landwirt (m/w) für Verkauf gesucht.
www.Agrarimmobilien.at
Tel. 0664/8697630

Ihre Anzeige

Mindestens 8 Wörter inkl. Telefonnummer, E-Mail und Homepage.
1 Wort:
mager € 1,70
fett € 3,40
groß € 3,50
in Farbe, mager € 3,50
in Farbe, fett € 4,50
Farbe, fett, groß € 5,50
über 15 Zeichen € 3,40
Chiffre Inland € 6,00
Chiffre Ausland € 12,00
Foto oder Logo € 13,00
silvia.steiner@lk-stmk.at
0316/8050-1356
www.stmk.lko.at

PROBSTDORFER SAATZUCHT

Winterweizen 2017

BAROK & FLORENCIA
Die stärksten Futterweizen!

Offizieller Ertragsvergleich
Steiermark & Südburgenland

Sorte	Ertrag (%)
FLORENCIA	103%
Hewitt	100%
Frisky	99%
Beryll	96%

SIEGFRIED
Der offiziell ertragreichste Mahlweizen!

Wie du säst, so wirst du ernten. www.probstdorfer.at

Probstdorfer Saatzucht
Höchsterträge mit FLORENCIA und SIEGFRIED!

Hohe Ertragsleistungen, Standfestigkeit, Fusariumtoleranz und Spätsaatverträglichkeit sind die Hauptargumente bei der Wahl der geeigneten Winterweizensorte in der Steiermark. Im Portfolio der Probstdorfer Saatzucht können die Landwirte aus den Vollen schöpfen. Der saattolerante Einzelährentyp PEDRO ist nach wie vor die langjährig leistungsfähigste Mahlweizensorte in der Steiermark, aber die Entwicklung geht natürlich weiter. Der äußerst blattgesunde SIEGFRIED ist sehr standfest und gilt derzeit offiziell als ertragreichste Mahlweizensorte. Für die innerbetriebliche Verwertung bestens geeignet ist der neue FLORENCIA, die einzige Sorte mit der Einstufung APS 1 in der Lagerung, somit die perfekte Ergänzung zum frühreifen BAROK. Für die gezielte Qualitätsweizenproduktion



stark im Agrarbau

3D Hallenkonfigurator
Jetzt ganz einfach eigene Halle kreieren.

Seit über 50 Jahren plant und baut WOLF Ställe und Hallen im Auftrag innovativer Landwirte.
www.wolfssystem.at

wolf SYSTEM

LF Ihr Wissen wächst

STEIERMARK SÜD

- **Direktvermarktung**
Praxisseminar Schweinefleischverarbeitung, 8.11., 9 Uhr, Fachschule Hatzendorf
Zertifikatslehrgang Edelbrandsommelier/ière, 15.11., 9 Uhr, FS Silberberg, Leibnitz
Herstellung und Vermarktung von Bienenwachskerzen, 3.11., 13 Uhr, Hödl Wachs, Klöch
Trends in der Rindfleischzerteilung, 7.11., 9 Uhr, Fachschule Hatzendorf
- **Gesundheit und Ernährung**
Praxisworkshop: Richtig kochen von Anfang an, 8.11., 9 Uhr, BK Südoststeiermark, Feldbach, Anm.: 0316/8050-1292 oder ee@lk-stmk.at
- **Pflanzenproduktion**
Grundwasserschutz Modul 2, 6.11., 9 Uhr, GH Draxler, St. Veit am Vogau
UBB-Schulung für konventionelle Betriebe, 9.11., 9 Uhr, GH Jauk-Hartner, St. Johann im Saggautal; 9.11., 13 Uhr, GH Rosenwirt/Seidl, St. Stefan im Rosental
- **Unternehmensführung**
Englisch-Basisseminar für Wein und Tourismus, 7.11., 9 Uhr, FS Silberberg, Leibnitz



Top-Holzprozessor von Farm & Forst

Farm & Forst ist nicht umsonst der absolute Spezialist für Forst- und Landmaschinen. Verkaufsleiter Richard Krainer: „Wir freuen uns immer wieder, wenn sich Profis wie Michael Högler von uns beraten lassen und dann bei uns ihr optimales Arbeitsgerät finden. Wir wünschen dem Team vom MH Baum- & Forstservice Högler weiterhin viel Erfolg!“
Mit dem neuen Traktorprozessor HYPRO 755 arbeitet die Firma Högler nun noch schneller, effizienter und bodenschonender – von der Erstdurchforstung bis zur Endnutzung. Das Unternehmen aus Deutschlandsberg ist der Spezialist für Baumabtragungen, Baumpflege, Rodungen, Wurzelstockfräsen, Holzschlägerungen uvm. Steiermarkweit führt man eine nachhaltige und fachgerechte Baumpflege nach ÖNorm L 1122 durch. Ausgestattet mit modernsten Spezialfräsen und Maschinen bietet man für jedes Baumproblem die richtige Lösung – die Entsorgung von Baum- und Heckenschnitt inklusive. GF Michael Högler: „Mit unserem neuen Traktorprozessor benötigen wir bei beidseitigem Arbeiten nur eine Rückegassenbreite von 3,3 Meter – das ist ein Riesenvorteil auch bei kleineren Mengen! Vielen Dank an Farm & Forst für den perfekten Aufbau!“ Nähere Informationen bei: MH Baum- und Forstservice Michael Högler, 8530 Deutschlandsberg, Baum-Hotline: 0664/4084249, www.baumundforstservice.at, oder direkt bei Farm & Forst Land- und Forsttechnik, 8530 Deutschlandsberg, Tel. 03462/2423 www.farmundforst.at

Tag und Nacht gut informiert.

lkonline Jetzt noch besser!
www.stmk.lko.at

RINDERZUCHT STEIERMARK

MARKTTERMINE

Zuchtrinder 02.10.2017 - Greinbach - 10:30 Uhr 09.10.2017 - Traboch - 10:30 Uhr	Kälber und Nutztier 03.10.2017 - Traboch - 11:00 Uhr 10.10.2017 - Greinbach - 11:00 Uhr
--	--

Marktanmeldung und Preisinfos unter www.rinderzucht-stmk.at

Standort Greinbach
Penzendorf 268, 8230 Hartberg
Tel.: +43 3332 61994-10

Standort Traboch
Industriepark-West 7, 8772 Traboch
Tel.: +43 3833 20070-10

€ 200 Ankaufsbeihilfe des Landes Steiermark für Kühe und trächtige Kalbinnen auf Zuchtrinderversteigerungen für alle steirischen Betriebe

Rinder verkaufen und kaufen – mit Service für alle steirischen Bäuerinnen und Bauern – **weil's einfach passt ...**



Die acht Landessieger standen im Mittelpunkt des Festes in Leoben DODAJ



Das Ornament an Kragen und Brusttasche sowie am Dirndlrücken stammt aus einem Zuchtbuch des Jahres 1909 MURBODNER



Stadt, Land, Brot

Rund 15.000 Besucher des Stadt-Land-Festes in Leoben waren Zeugen, als die acht Landessieger der steirischen Brotprämierung von Landesrat Hans Seitingner und Landesbäuerin Gusti Maier ausgezeichnet wurden: Doppellandessieger Siegbert Reiß, Andrea Potzinger-Wurzer, Maria Hofstätter, die Fachschule Alt-Grottenhof, Maria Weinhandl, Andrea Fritz, Brigitte Aichselreither-Holzmann und Daniel Pracher. Ihre prämierten Brote sind nun an einer Banderole erkennbar und die Backstuben ziert die Landessieger-Trophäe.



Gärtner-Präsident Albert Trinkl gratulierte Anja Buch KK

Am Lehrlings-Stockerl

Beim Junggärtner-Wettbewerb in Alpbach erreichte Anja Buch für die Steiermark den dritten Rang. Sie musste sich nur der Kärntnerin Lisa Katharina Brandstätter und der Niederösterreicherin Judith Scheidl geschlagen geben.

Murbodner Bauerntracht

Viele Jahre lang spielten die Murbodner-Bauern mit dem Gedanken eine eigene Tracht zu kreieren. Allein die zündende Idee fehlte! „Wir waren auf der Suche nach einem Symbol. Eines Tages stieß ich in einem Zuchtbuch von 1909 auf ein Logo, das für die Murbodner verwendet wurde“, erklärt Obmann Johann Hörzer den Durch-

bruch. Eine Fügung des Schicksals führte dazu, dass eine Murbodnerbäuerin auch eine begabte Schneiderin ist. Andrea Mandl-Binder entwarf mit dem wiederentdeckten Logo eine Bauerntracht.

Große Präsentation

Die neue Murbodner Bauerntracht wurde beim Almendlandkirtag präsentiert. An

zwei Tagen blieben die Augen von 13.000 Besuchern an den feschen Murbodnerbäuerinnen und -bauern hängen. „Die Tracht spiegelt die Farben der Rinder wider“, erklärt die Schöpferin, „Alles was beim Rind endet ist anthrazit bis schwarz – das Maul, die Hufe, die Schwanzspitze. Daher sind auch die Kanten der Tracht schwarz. Der Stoff ist

österreichisches Naturleinen. Der Dirndlrock ist grasgrün, weil die Rinder den Sommer auf der Weide verbringen.“ Die handgenähten Trachten sind jedoch nicht allein den Murbodner-Züchtern vorbehalten. Wem die Tracht gefällt, kann bei Andrea Mandl-Binder, unter andrea.m-b@aon.at, Tel. 0664/73587951, eine bestellen und maßanfertigen lassen.

NEUE MEISTER

Landwirtschaft

Josef Albrecher, Deutschlandsberg; Patrick Drobetz, Goritz/Radkersburg; Alois Frühwirth, Saaz bei Palda; Andreas Gartler, Seiersberg; Cornelia Höcher, Jagerberg; Georg Hofstätter, Pichla; Sebastian Huss, Wagner; Patrick Kaufmann, Deutsch Goritz; David Kern, Siebing; Franz Kern, Eichfeld; Johannes Lipp, Deutscheck bei Fehring; Johann Mandl, Nestelbach bei Ilz; Matthias Meitz, Welten (Bgl.); Christoph Pammer, Neustift bei Kapfenstein; Markus Karl Pieber, Bierbaum; Michael Prasser, Tillmisch; Stefan Pucher, Kohlberg bei Gnas; Herbert Sappl, Schwanberg; Martin Starz, Seibersdorf; Manuel Strasser, Hatzendorf; Stefan Trummer, Deutsch Goritz; Peter Vogljäger, Ragnitz

Bienenwirtschaft

Jürgen Amplatz, Sinabelkirchen; Franz Berger, Höck/Pitzenberg (OO); Tanja Bernreiter-Hofer, Strasshof (NO); Birgit Esterl, Graz; Markus Fehlmann, Isenthal (Schweiz); Thomas Glöbl, Hinterlainsach bei St. Michael; Erhard Hofbauer, Langenwang; Erich Landner, Leoben; Peter Lohr, Hohenau an der Raab; Joost Oerlemans, Basel (Schweiz); Jörg Ortlepp, Crawinkel (Deutschland); Rene Reisinger, Weiz; Andreas Spenger, Riegersburg; Ewald Spitaler, Leoben; Philipp Peter Sturm, St. Gertraud im Lavanttal (Ktn.); Wolfgang Tenschert, Wien; Jan-Peter v. Hunnius, Fernitz; Johannes Wieser, Frohnleiten; Stefan Zelko, Krieglach

Gartenbau

Dominik Gleichweit, Pinkafeld; Bettina Handler, Oberlungitz/Lafnitz; Daniel Kaiser, Trofaiach; Eva Maria Köberl, Birkfeld; Gerhard Kraut, Werndorf; Lisa Leitner, Aflenz; Manuel Pany, Graz; Marcel Romanescu, Graz; Silke Siebenhofer, Lannach; Tanja Tenthalter, Veitsch

Feldgemüsebau

Irene Gombotz, Hof bei Straden; Patrick Hierzer, Graz; Armin Lenz, Straden; Richard Oberer, Markt Hartmannsdorf; Martin Riedler, Palda; Lukas Schillinger, Waasen am Berg bei Straden; Markus Schusteritsch, Gossendorf; Stefan Schmidt, Zettling; Stefan Strogrigl, Wundschuh; Stefan Weiß, St. Anna am Aigen; Christa Wonisch, Hof bei Straden

Auch das Feiern will gelernt sein



Die Besten in ihrer Sparte: Peter Lohr, Bettina Handler und Christoph Pammer

Wissen hat Konjunktur! 62 Meisterbriefe wurden vergangenem Wochenende in den Sparten Landwirtschaft, Bienenwirtschaft, Gartenbau sowie Feldgemüsebau von Landesrat Hans Seitingner und LK-Vize Maria Pein im neuen Steiermarkhof in Graz verliehen. Somit haben heuer bereits 140 Bäuerinnen und Bauern die höchste landwirtschaftliche Berufsausbildung erfolgreich absol-

viert. Am erfolgreichsten waren Peter Lohr (Bienenwirtschaft), Bettina Handler (Gartenbau) und Christoph Pammer (Landwirtschaft). „Dank ihrer makellosen Zeugnisse und herausragenden Meisterarbeiten dürfen sie sich Meisterin und Meister des Jahres 2017 nennen“, so Franz Heuberger, Leiter der Lehrlings- und Fachausbildungsstelle der Kammer. Das wurde beim österreichweit einmaligen Meisterball dann auch mit Familie und Freunden bis in den frühen Morgen gefeiert – auch das will gelernt sein!

Bildergalerie auf www.stmk.lko.at

Herbst der Feste



- 1 Kulinarikfest.** Wer kreiert den besten Burger? Das war die Frage beim Promiwettbewerb am Kulinarikfest. Die Antwort: Simone Schmiedtbauer.
- 2 Kernölfest.** Zwei Tage lang feierte die Kernöl-Familie Labugger in Wildon mit hochkarätiger Musik ihr 15-Jahr-Firmenjubiläum.
- 3 Kürbisfest.** Das Kürbisprinzenpaar Viola I. und Moritz I. erhielten den Stadtschlüssel der Stadt Fürstenfeld.
- 4 Stadt-Land-Fest.** Ganz im Zeichen des Brotes stand das Leobner Stadt-Land-Fest mit knapp 15.000 Besuchern und zahlreichen Ausstellern zum Thema Backen.
- 5 Käsefest.** Auf der Burg Obervoitsberg drehte sich einen Tag lang alles um Käse – sofern ihn der Schärdinand nicht zuvor vom Teller stibitzte.